

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Die Schallplattenindustrie im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft**

**Schroeder, Hildegard**

**1929**

I. Hauptteil: Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen  
Schallplattenindustrie

I. H A U P T T E I L :

Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Schallplatten-  
industrie .

1.) Standort der Schallplattenfabriken .

a) Theoretische Vorbemerkungen.

Der Standort stellt sich nach den Lehren Thünens, Knies<sup>1)</sup> und Alfred Webers als das Wirtschaftszentrum dar, von dem aus die Produktion betrieben wird . Er ist grundlegend für die verkehrs-  
geographische Aufteilung der Arbeit, die Art und Weise der Produktionsrichtung und für die Ergiebigkeit der Arbeit. Erzeugung und Absatz müssen also beim Standort ihren wirtschaftlichen Niederschlag finden. Für die Erzeugung kämen als Bestimmungsgründe die Rohstoff- und Arbeitsbezogenheit , für den Absatz die Marktbezogenheit in Betracht. Man hat auch versucht, den Standort nach der Seite der Agglomeration, wie nach der der Deglomeration hin zu werten. Die Agglomeration bedeutet die Zusammenfassung von Betrieben an einem Standorte, die Deglomeration die Verteilung der Industrie auf verschiedene Standorte. Doch ist heute diese Einteilung wegen der industriellen Konzentration nicht mehr gebräuchlich und ist für die Wahl des Standortes die Arbeits-, die Rohstoff - und Absatzorientierung getreten. Aus folgenden Ursachen:  
Der Grundgedanke jeder Betriebskonzentration ist die Verbesserung

1) vgl. Cassel-Pohle, Volkswirtschaftslehre, S. 88ff.

1) vgl. Geogr. Zeitschrift, 1911, S. 22.

Wesen des Standort -  
tes

Beispiel einer industriellen Konzentration

Agglomeration

Deglomeration

Vorteile der Konzentration für den Standort

der Erzeugungs- und Absatzverhältnisse durch Zusammenschluss von Betrieben in einer einheitlich geleiteten Unternehmung<sup>1)</sup> (Sammelunternehmung), wobei die Standorte der einzelnen früher selbstständigen Betriebe geographisch unverändert bleiben, soweit sie die Rohstofforientierung an sich betreffen. Die Arbeits- und Absatzorientierung gewinnen jedoch durch die Zusammenfassung dieser mehreren selbständig verbleibenden Unternehmungen in eine höhere Einheit an Wirtschaftlichkeit. Ein Beispiel soll dies beweisen: Sechs kleinere Bergbaubetriebe, die von einander in einer Entfernung von je 8 km ihren rohstofforientierten Standort haben, fusionieren sich und kommen unter eine einheitliche Leitung. Während sie bisher nach dem Prinzipie des freien Wettbewerbes arbeiteten und sich gegenseitig auf dem Markte konkurrenzten, fallen diese Momente in der Sammelunternehmung weg. Die Arbeiter der 6 Betriebe werden der ihrer Behausung am nächsten liegenden Zeche zugeteilt und der Abtransport der Kohlen einheitlich geregelt. Es wird überflüssig werden, dass tagelang leere Kohlenwaggons auf den Industriegeleisen der Versandplätze stehen, es wird eine rationelle Verwendung der Waggons Platz greifen und zur rascheren Abwicklung eines grösseren Auftrages können sofort alle sechs Bergwerksbetriebe hinarbeiten.

Während die Agglomeration nur die Zusammenfassung von Betrieben an einem Orte zum Gegenstand hat, die Deglomeration die Verteilung der Industrie auf verschiedene Standorte zum Be-

1) vgl. Gottl. Ottilienfeld, Fordismus, S. 29.

Beispiel  
einer in-  
dustriellen  
Konzentra-  
tion

Vorteile  
der Konzen-  
tration für  
den Stand-  
ort

griff hat, vereinigt die industrielle Konzentration die Grundgedanken der Agglomeration und Deglomeration nach den Grundsätzen der Arbeits-, Rohstoff - und Absatzorientierung. Durch die industrielle Konzentration werden die Hemmnisse, welche den kleineren Betrieben gerade durch die Agglomerations-, resp. Deglomerationsmöglichkeiten erwachsen, beseitigt, und durch Schaffung eines einheitlichen Grossbetriebes wird das Ineinanderspiel der 3 Bestimmungsgründe des Standortes zu rationeller Ausnützung ermöglicht .

Nachteile der Konzentration für den Standort

Als Nachteile der Konzentration für den Standort wäre anzuführen, dass die individuelle Natur der Arbeits-, Rohstoff- und Absatzorientierung einer zwangsweisen Typisierung, wie es eine einheitliche Leitung mit sich bringt, weichen muss <sup>1)</sup>. Die Arbeiter von bisher kleineren Betrieben können nicht mehr wie früher Berücksichtigung persönlicher Verhältnisse erwarten, z. B. Fernbleiben wegen Heirat oder Taufe, sondern es gehen im Grossbetrieb die ehemals patriarchalisch beobachteten Individualmomente unter. Das Diktat des Hammers und der Stundenglocke regiert. Während in kleineren Betrieben ab und zu über die Zeit hinaus gearbeitet wurde, wenn es galt, einem Auftrag noch am gleichen Tage nachzukommen, wird die Arbeit interesselos mit dem Glockenzeichen der Feierstunde eingestellt. Insbesondere

-----  
1) Frank Watt, Die psychologischen Probleme der Industrie, S.48.

wirkt sich die Typisierung des Grossbetriebes auf den Absatz aus. Die Mechanisierung des Arbeitsprozesses bringt mit sich, dass Stammkunden, die vor der Konzentration besonders bei der Belieferung berücksichtigt wurden, nunmehr nicht früher oder später beliefert werden, als es die schematische Erledigung ihres Auftrages bedingt .

b) Der Standort der Schallplattenfabriken.

Wie sub a) dargestellt, spielen für Industrien bei der Frage des Standortes die Rohstoff-, bzw. die Absatzorientierung eine bedeutsame Rolle. Beide Faktoren kommen für die Schallplattenindustrie kaum in Betracht . Dies liegt daran, dass diese Industrie eine hochwertige Qualitätsware herstellt, so dass prozentual der Anteil an Transportkosten nicht ins Gewicht fällt . Die überwiegende Mehrheit der Schallplattenfabriken hat ihren Sitz in Gross- Berlin. Man könnte geneigt sein, von Absatzorientierung zu sprechen, wenn nicht einige Fabriken bis zu 50% ihrer Erzeugnisse exportieren würden. Unter diesem Gesichtspunkte wäre aber z.B. Hamburg als Standort mindestens ebenso geeignet wie Berlin. Der Grund für die gewählten Standorte liegt aber in der Arbeit sorientierung . Bei einer Schallplatte beträgt der Preis des Rohstoffes ungefähr 12% des von der Fabrik erzielten Preises, über 50% dagegen sind Arbeitslöhne und Aufnahmekosten, so dass hieraus ohne weiteres erhellt, dass für die Schallplatten-

Keine Rohstoff- und Absatzorientierung

Arbeitsorientierung

Standort  
Berlin

industrie die Frage der Arbeiter- und Musiker-, bzw. Künstlerbeschaffung ausschlaggebend ist. Aus diesen Erwägungen ist Berlin als Musikstadt und als Arbeitszentrum der günstigste Standort. Es ist bekannt, dass z.B. die Löhne in Hamburg stets etwas höher sind als in Berlin, dies aus Gründen, auf die näher einzugehen sich in dieser Arbeit erübrigen dürfte, in musikalischer Beziehung steht Hamburg der deutschen Hauptstadt bei weitem nach.

Standort  
Hannover u.  
Thalheim

Die Feststellung, dass die Schallplattenindustrie arbeitsorientiert ist, wird durch die Tatsache bekräftigt, dass es nur noch in Hannover und in Thalheim in Sachsen je eine Fabrik gibt. In Hannover waren und sind die Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten recht günstig; hier spielt wohl auch der billige Preis eines grösseren Fabrikterrains eine Rolle, die Aufnahmen werden in Berlin gemacht. In Thalheim ist heute noch die verhältnismässig arme erzgebirgische Bevölkerung zu niedrigen Preisen arbeitsbereit. Die scheinbare Absatzorientierung bei den Berliner Fabrikanten ist nur eine Folge der Arbeitsorientierung, da die Voraussetzung für den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften - wie sie die Schallplattenindustrie erfordert - in den grössten Weltstädten am vollkommensten erfüllt wird. In diesen Weltstädten aber ist umgekehrt gleichzeitig ein grosser Absatz vorhanden.

scheinbare  
Absatzorien-  
tierung

Allgemeines

Die Herstellung einer Schallplatte erfordert künstlerisches und technisches Können bis zur Beschleifung des künstlerischen

## 2.) Der Produktionsprozess .

### a) theoretische Vorbemerkungen.

Für die heutige Wirtschaftsweise ist es typisch, dass die Güterbeschaffung durch Produktion erfolgt .

Wesen der Produktion

Begrifflich ist Produktion in zweifacher Hinsicht zu erfassen, im technischen und im wirtschaftlichen Sinne. Ersteres ist bewusste Herstellung einer Brauchbarkeit , bei letzterem kommt noch das Streben hinzu, Gewinn zu erzielen.

Lehre Oppenheimers

Definiert man wie Oppenheimer, dass Produktion die Erzeugung von Gütern sei, ist diese Definition zu eng, weil bei jeder Produktion ein Umformungsprozess vorliegt . Die herrschende Lehre nennt Produktion einen der Konsumtion identen Begriff , da bei jeder Gütererzeugung andere Güter konsumiert werden.

Wert der Umformung

Da die Produktion von den Bedürfnissen Ziel, Richtung und Ausmass erhält , bekommen die Güter durch Umformung eine erhöhte Brauchbarkeit und gewinnen an Wert .

Wert des Produktes

Der Wert des Produktes hängt von seiner Absatzmöglichkeit ab. Es verlangt das Prinzip des kleinsten Mittels, dass der Wert des Produktes sich höher stellen soll, als der Wert der aufgewendeten Kosten. Es muss also, der Ertrag der Produktion die Kosten übersteigen; darin liegt auch das Ziel der Produktion : nicht bloss neue Güter, sondern wirtschaftliche Werte schaffen.

### b) Die Produktion der Schallplatte.

Allgemeines

Die Herstellung einer Schallplatte erfordert künstlerisches und technisches Können bis zur Höchstleistung des künstlerischen

Genies in Verbindung mit letzten Forschungsergebnissen auf technischem Gebiete.

Aufnahme-  
raum

Im Aufnahme-  
raum sind dessen Grösse, die Form, der Stoff-  
behang, der Fussbodenbelag von ausschlaggebender Bedeutung. Während man früher möglichst viel Musiker in einem recht kleinen Raum zusammenzwängte, damit auch jedes einzelne Instrument auf der Platte zu hören war, benutzt man heute grosse Aufnahme-  
räume, ja sogar Konzertsäle, in denen ein oder mehrere Mikrophone untergebracht sind. Die Mikrophone sind mittels Kabels mit dem

Mikro-  
phon

Laboratorium verbunden. An diesem Kabel befindet sich ein sogenannter Schreiber, welcher die mittels Mikrophone aufgenommenen und durch Röhrenverstärker elektrisch verstärkten Lautschwingungen in eine rotierende Wachsplatte eingraviert, welche ebensoviel Um-

Schreiber

drehungen macht, wie später die fertige Platte auf dem Sprechapparat. Die Wachsplatte muss eine ganz bestimmte Temperatur haben, damit der Schreiber nicht etwa zu tiefe oder zu flache Schallkurven zeichnet. Man kann von dieser Wachsplatte bereits die Musik mittels eines eigens dazu konstruierten Apparates abhören, dann ist aber

rotieren-  
de Wachs-  
platte

das Wachs verdorben, und die Aufnahme muss wiederholt werden. Derartige Wachsproben sind sehr wichtig, um auf diese Weise immer wieder noch kleine Änderungen am Standort des Mikrophone, an der Musik, an der Stellung der Musiker etc. vorzunehmen. Bei jeder Aufnahme werden stundenlang Wiederholungen vorgenommen, ehe der künstlerische Leiter einige Wachse von ein und demselben Stück zur Entwicklung in der Galvanoplastik freigibt.

Tempera-  
tur

Wertung  
der Wachs-  
proben

Man kann von dieser Wachsplatte bereits die Musik mittels eines eigens dazu konstruierten Apparates abhören, dann ist aber das Wachs verdorben, und die Aufnahme muss wiederholt werden. Derartige Wachsproben sind sehr wichtig, um auf diese Weise immer wieder noch kleine Änderungen am Standort des Mikrophone, an der Musik, an der Stellung der Musiker etc. vorzunehmen. Bei jeder Aufnahme werden stundenlang Wiederholungen vorgenommen, ehe der künstlerische Leiter einige Wachse von ein und demselben Stück zur Entwicklung in der Galvanoplastik freigibt.

Galvanopla-  
stik

In der Galvanoplastik wird das Wachs vorsichtig graphi-  
tiert und dann in galvanische Bäder gehängt , um auf elektri-  
schem Wege mit einer feinen Kupferschicht bezogen zu werden.  
Unter Vernichtung des Aufnahmewachses entsteht hierdurch das  
sogenannte Original oder der Vater , in welchem sich ebenfalls  
die ursprünglich auf dem Wachs gewesenen Lautschriften befin-  
den, jedoch als Negativ , denn wo auf dem Wachs Erhöhungen wa-  
ren, sind auf dem Kupfer Vertiefungen und umgekehrt. Von dem  
Original fertigt man nunmehr auf die gleiche Weise einen Ab -  
zug , der als Negativ des Originals in seiner Lautschrift dem  
Wachs entspricht ; hiermit ist die Mutter entstanden. Von die-  
ser entwickelt man in gleicher Weise den Sohn, welcher auf  
eine Kupferplatte gelötet , erst die eigentliche Arbeitsmatri-  
ze ergibt . Von dieser wird zunächst eine Probeplatte gepresst,  
welche vom Aufnahmetechniker, vom künstlerischen Leiter und  
von der Direktion geprüft wird. Erst wenn alle diese Instan -  
zen die Platte "freigeben", darf die Produktion beginnen. Auch  
das eigentliche Plattenpressen muss mit grösster Sorgfalt vor-  
genommen werden. Die für die Schallplattenmasse vorgesehenen  
Zutaten ( die Zusammensetzung ist Fabriksgeheimnis) werden in  
Mühlen ganz fein gemahlen, in Mischmaschinen gemischt ,mit Gas-  
russ geschwärzt, durch Zusatz von reichlich Schellak und Anwär-  
mung geschmeidig gemacht und durch Loren oder laufende Bänder  
abgeteilt in tafelförmigen Mengen, welche für die betreffende  
Plattengrösse notwendig sind, den Pressen zugeführt. Die Presse

Presse der  
Platten

Permanen des  
Wirtschafts-  
Lebens

Kalkula-  
tionsplan

Vorgang  
beim Pressen

besteht aus einem Boden, in dessen Mitte sich ein Stift befindet. Hierauf wird die Arbeitsmatrize gelegt (Lautschrift nach oben), dann ein Etikett (Druck nach unten), darauf wird etwa in Kugelform die Plattenmasse auf den Stift gepresst, dann kommt wieder ein Etikett (Druck nach oben) und nunmehr wird die Presse, in deren Deckel sich eine zweite Matrize befindet, zugeklappt. Durch hydraulischen Druck erfolgt die Pressung der Platte in wenigen Minuten. Sofort darnach wird die noch in der Presse befindliche Platte durch kaltes Wasser stark abgekühlt, hierdurch entsteht der Glanz der Schallplatte. Jetzt nimmt der Presser die fertige Platte heraus, welche nur noch am Rande abgeschliffen werden braucht, um verkaufsfertig zu sein.

### 3.) Die Kalkulation.

#### a) Theoretische Vorbemerkungen.

Personen des  
Wirtschafts-  
lebens

Die am Wirtschaftsleben beteiligten Personen gliedern sich in Bodenbesitzer, Kapitalisten, Unternehmer und Arbeiter (diese im weitesten Sinne des Wortes genommen). Die Mitwirkung der Bodenbesitzer und Leihkapitalisten kann man als eine passive, die der Unternehmer als aktive bezeichnen. Aus folgenden Gründen: Bodenbesitzer und Leihkapitalisten stellen nur Produktionselemente zur Verfügung, während die Unternehmer und Arbeiter als aktiv Handelnde Stoff und Kraft in Güter umwandeln. Um nun einen Ertrag herauswirtschaften zu können, muss der Unternehmer einen genauen Plan

Kalkula-  
tionsplan

machen, ob die Herstellungskosten in einem richtigen und erreich-  
baren Ausmass zum Verkaufspreis, resp. Unternehmergeinn stehen <sup>1)</sup>.

Aufgaben  
des Un-  
terneh-  
mers

Der kapitali-  
stische Un-  
ternehmer

Kalkula-  
tion wäh-  
rend der  
Wesen der  
Kalkula-  
tion

Kalkula-  
tion stellt  
der kapitali-  
stische  
Unternehmer

Das Wesen jedes wirtschaftlichen Unternehmers macht  
die Aufgaben aus, in der sich seine Natur auslebt : Verantwortung  
übernehmen, organisieren, führen und den Betrieb wirtschaftlich  
zu gestalten. Er ist es , der die übrigen Faktoren der Produktion:  
Boden, Kapital und Arbeit, zusammengefügt ,in Bewegung setzt und  
ihrem Wirken ein Ziel setzt, indem er den Produktionsprozess leitet.  
Das Ziel wird bestimmt durch die Auffassung vom Markte und seiner  
Lage, die der Unternehmer hat. Ziele setzen, Pläne verwirklichen  
bedeutet auch zugleich: Risiko laufen. Der Unternehmer macht die  
jeweiligen Produktionsmittel zu Kapital. Es gibt zwar in jeder  
Wirtschaft Produktionsmittel, aber Kapital und Unternehmer gibt  
es nur in der kapitalistischen Wirtschaft. Die von dem Unterneh-  
mer zusammengeführten Produktionsfaktoren werden zu "seinem Kapital"  
und muss er bei seiner Kalkulation dessen Wertsumme zur Grundlage  
seiner Rechnung machen. Die Aufgabe der richtigen Kalkulation durch  
den Unternehmer ist die Erhaltung und Vermehrung "seines" Kapitals.  
Setzt er dem Produktionsprozess ein falsches Ziel, das mit der Markt-  
lage nicht übereinstimmt, ist die Kalkulation verfehlt, die Erhal-  
tung des Kapitals misslingt . Während der Unternehmer bei richtiger

-----  
1) vgl. W. Sombart , Der Bourgeois, S.99 ff.

2) " H. Wiedenfeld, Das Persönliche im modernen Unternehmertum,  
S.17.

Kalkulation die Verantwortung für sein eigenes Einkommen ,wie für das der Kapitalisten, Bodenbesitzer und Arbeiter übernimmt, führt eine Fehlkalkulation das Risiko des Einkommensverlustes für den Unternehmer und die Gefährdung des Einkommens der von ihm am Produktionsprozess Beteiligten herbei.-

Der kapitalistische Unternehmer

Es ist also der kapitalistische Unternehmer der Unternehmer im strengen Sinne des Wortes <sup>1)</sup>. Das wichtigste Charakteristikum der von den Unternehmern beherrschten kapitalistischen

Wirtschaft scheint mir der dauernde Versuch jedes Unternehmers zu sein , das Handeln auf einer exakten Kalkulation aufzubauen. Diese Aufgabe des Unternehmers muss der Marktlage entsprechen, muss Gegenwärtiges und Zukünftiges richtig erfassen und muss auf der Vergangenheit basieren und den Fehlschlägen derselben ausweichen. So-

Kalkulation während der Inflation

lange das Geld nicht stabilisiert war und im Blickpunkte des Produktionskostengesetzes kalkuliert werden musste ,war die Rentabilitätsrechnung jedes Unternehmers auf die Kosten der Wiederanschaffung zugrundelegt . Heute kann schon Neues und Zukünftiges mit mehr Vor-

Kalkulation seit der Stabilisierung

aussehbarkeit ertastet werden, es kann mit einem sich wiederholenden Absatz gerechnet werden und braucht nicht mehr gefürchtet werden, dass der Verkaufserlös einer katastrophalen Entwertung des Geldes entgegengieht . Doch ist in der Stabilisierungskrise die Kalkulation oft fehlgeschlagen, weil viele Kaufleute in Konkurs oder Ausgleich gegangen sind. Aber genau so wie die Inflation nur eine vorüber -

1) H.Wiefenfeld, a.a.O.S.38.

gehende Erscheinung war, wird auch die Konkurs- und Ausgleichs-  
epoche nur eine vorübergehende Welle bleiben und der theoreti-  
sche Wert richtiger Kalkulation sich wieder in der Praxis be-  
wahrheiten.

Zusammen-  
fassung

In der Kalkulation liegen die Schwierigkeit des Wirt-  
schaftens und zugleich die beiden Gegenpole : Aufstieg des Un-  
ternehmens infolge richtiger Berechnung oder Niederbruch infol-  
ge Fehlkalkulation .

Inwieweit sich bei der Kalkulation seitens der Schall-  
plattenindustrie Besonderheiten und Abweichungen von dem hier  
theoretisch Dargestellten ergeben, soll Gegenstand des nunmehr  
Folgenden sein.

b) Die Besonderheiten der Kalkulation in der Schallplatten-  
industrie .

Keine genaue  
Kalkulation

Während ein Fabrikant im allgemeinen in der Lage ist,  
für seine Erzeugnisse pro Artikel und Stück eine genaue Kalku-  
lation aufzumachen, ist dies der Schallplattenindustrie nicht  
möglich. Gewiss variieren die Preise auch bei jeder sonstigen  
Industrie nicht unerheblich, je nach Grösse der Mengen, die ab-  
gesetzt werden können. Nirgends aber gibt es einen so bedeuten-  
den Faktor wie es die Aufnahmespesen in der Schallplattenindu-  
strie sind, wodurch jede exakte Kalkulation von vorneherein un-  
möglich gemacht wird. Bei der Aufnahme einer Platte steht es  
durchaus nicht fest, ob hiervon ein Umsatz von fünftausend oder  
fünfhunderttausend Platten erzielt wird, ob dies eine Platte wird,

Fraglicher  
Umsatz

die nur für den Export geeignet ist, oder ob man diese auch im Inland absetzen kann. Es steht also, wenn ich die Aufnahme-spesen pro Platte bei günstiger Verkaufsmöglichkeit mit  $x$  be-zeichne, nicht fest, ob ich diesen Betrag bei der Kalkulation mit  $x$  oder  $100x$  einsetzen muss. Da bei der für den Export be-stimmten Platte ein Satz für Aufnahmespesen in der Kalkulation

kaum enthalten ist, können ganz besonders kostspielige Aufnahmen fast ausschliesslich im Inland amortisiert werden. Trotz dieser Tatsache ist der Absatz im Ausland eine Notwendigkeit, einmal im allgemeinen Propagandainteresse, dass deutsche Firmen immer wie-der auf dem Auslandsmarkt erscheinen, zweitens aber deshalb, weil die dadurch ermöglichte Vergrösserung der Produktion sowohl für das Unternehmen selbst wie auch für Beschaffung von Arbeitsge-legenheit notwendig ist.

Für das Unternehmen liegt der Vorteil darin, dass die Generalunkosten absolut fast gleichbleiben dagegen relativ sin-ken. Es wäre nun zu fragen, ob die Kosten, die für eine Aufnahme unter Zuziehung präminenter Solisten aufgewendet werden, in Zu-kunft durch einen grossen Umsatz aufgewendet werden können. Die-se Frage ist zu bejahen und damit die Kalkulation als richtig zu werten, wenn für eine derartig kostspielige Aufnahme ein Programm gewählt wird, das von vorneherein dem kaufslustigen Publikum be-kannt ist und daher einen gesicherten Absatz verspricht. Ein der Praxis entnommenes Beispiel soll diese Darstellung ergänzen.

Es ist mir möglich gewesen, genaue Aufnahmespesen einer

Konkrete Aufnahme-spesen

kostspielige Aufnahmen

Auslands-export

Kostenaufwand und Programm-wahl

Konkrete  
Aufnahme-  
spesen

gern gehörten Homocord-Platte zu erfahren. Es handelt sich um eine Chorplatte mit Orchester und Solo-Gesang aus der "Fledermaus" und dem "Vogelhändler":

In statischer Darstellung gezeigt, belieben sich die Aufnahmekosten auf folgende Beträge:

Hans Heinz Bollmann	Mk	1000.-
Vera Schwarz	"	1000.-
Alfermann	) weitere Soli - sten	" 150.-
Jansen		" 100.-
Bitterauf		" 300.-
Klewitz		" 200.-
Chor, bestehend aus 22 Personen je 4 Stunden a Mk 10.-	"	880.-
Chordirektor	"	100.-
Berliner Sinfonie-Orchester 27 Herren, je 4 Stunden a Mk 6.-	"	648.-
Transportspesen für deren Instrumente	"	30.-
Verstärkung des Orchesters durch das Homocord-Haus Orchester 27 Herren je 4 Stunden a Mk 6.-	"	648.-
Dirigent Dr. Günther	"	60.-
Künstlerische Leitung (Umlage der laufenden Kosten der Aufnahmeleitung)		600.-
Technische Ausgaben per Plattenseite. Mk 200.- - 2 Seiten		400.-

-----  
Summe Mk 6.116.-  
-----

Erläuterung:  
Dirigenten-  
gehalt :

Hierzu ist noch zu bemerken, dass die Bezahlung des Dirigenten insofern bedeutend höher als oben angegeben ist, als sich der Dirigent in einem festen Vertragsverhältnis als künstlerischer Leiter zur Gesellschaft befindet und mit dem oben erwähnten Betrag nur eine zusätzliche Entschädigung erhielt. Unter der Rubrik: Künstlerische Leitung ist die wirkliche Bezahlung des Dirigenten mit einkalkuliert.

technische  
Ausgaben

Unter dem Begriff "technische Ausgaben" sind die Kosten für Entwicklung der Wachse zu verstehen, Anfertigung der Matrizen, ferner Gehalt des Aufnahmetechnikers.

Standard-  
sachen

Bei dem oben errechneten Betrag handelt es sich um die üblichen Aufnahmespesen für sogenannte Standardsachen, die stets mit einem besonderen Aufwand vorgenommen werden.

Tanzlieder

Tanzlieder werden in der Regel schon für einen Betrag insgesamt von Mk 800 - 1200.- pro doppelseitige Platte durchschnittlich hergestellt.

Geschäftspraxis bei Exportwaren

Da bei Aufnahmen, welche lediglich für den Export Verwendung finden, also z.B. malaisische oder chinesische Musikstücke, die Gefahr sehr gross ist, ob das in solchen Aufnahmen investierte Kapital auch wieder realisiert werden kann, hat die Schallplattenindustrie für derartige Fälle eine ganz bestimmte Geschäftspraxis eingeführt. Sie veranlasst den ausländischen Kunden, die Aufnahmen selbst zu leiten und zu finanzieren, während lediglich die technische Seite der Aufnahmen von der Fabrik übernommen wird. Alsdann amortisiert sie die

verauslagten Beträge dadurch, dass sie ihm auf seine Bestellungen einen besonderen Rabattsatz einräumt, meistens 5 bis 10%. Der Vorteil dieser Massnahme liegt auf der Hand :

1. die Schallplattenindustrie investiert selbst kein grösseres Kapital,
2. sie hat die Gewähr, dass richtige Aufnahmen vorgenommen werden, da der Kunde hieran interessiert ist,
3. sie erzielt einen grossen Umsatz, da andernfalls der Kunde die verauslagten Beträge verlieren würde .

Alleinvertretung Als Hauptäquivalent bietet die Schallplattenfabrik den Betreffenden die Alleinvertretung ihrer Erzeugnisse . Auf dieser Basis werden in letzter Zeit die meisten Auslandsaufnahmen finanziert .

Es handelt sich hierbei jedoch stets um für den Auslandskunden einheimisches Repertoire, für das ein verhältnismässig guter Preis erzielt wird, das allgemeine internationale Repertoire wird zu wesentlich niedrigeren Preisen abgesetzt, um mit der ausländischen Konkurrenz Schritt zu halten. Hier gestaltet sich der in der Platte kalkulierte Satz an Aufnahmespesen so niedrig, dass er gleich Null zu betrachten ist.

Vorteile der Nichtkalkulation In der Tatsache , dass die Schallplattenindustrie von vorneherein nicht in der Lage ist, eine genaue Kalkulation vorzunehmen, liegt andererseits der für die Fabriken wichtige Vorteil, dass es von unberufener Seite ebensowenig möglich ist, die seitens der Fabriken geforderten Preise auch nur annähernd zu kontrollieren.

Risiko

Jedes besondere Risiko wird aber nur bei einer erhöhten Gewinnchance eingegangen. Die Schallplattenfabriken haben sehr erhebliche Kapitalien in ungewissen Geschäften angelegt, aber es dank ihrer zähen Arbeit an der Verbesserung ihrer Erzeugnisse verstanden, zu realisieren. Sie haben es erreicht, ihre Umsätze innerhalb weniger Jahre zu vervielfachen. Sie mussten dies erreichen, weil der Verdienst der Schallplattenfabrik erst nach Ueberschreitung eines bestimmten Mindestumsatzes beginnt.

4.) Die Bedeutung der Reklame für die Schallplattenindustrie.

a) Die Reklame im Dienste der heutigen Wirtschaft.

Bedeutung  
der Reklame

Die Anpreisung von Waren und zwar sowohl von Luxus-, wie von Bedarfsgegenständen spielt in der heutigen Wirtschaft eine grosse Rolle. Auf Schritt und Tritt, in den Schaufenstern, auf den Plakatsäulen, in den Zeitungen, in den Bahnhofhallen, überall wirkt die Reklame.

Theorie  
der Reklame

Ueber den wirtschaftlichen Wert der Reklame ist die Theorie uneinig<sup>1)</sup>. Die eine Ansicht vertritt den Standpunkt, dass die Reklame eine Begleiterscheinung für Verwertung und Absatz der Produkte geworden sei. Die andere Richtung lehnt die Reklame ab und bezeichnet die Ausgaben, die die Reklame verschlingt, als

1) vgl. W. Danneberg, Erfolgsichere Reklame, Leipzig 1926, S. 43 ff.

unwirtschaftlich. Das Für und das Gegenteil hier zu untersuchen, wäre über den Rahmen der gegenständlichen Arbeit. Ich glaube aus beiden Theorien eine vermittelnde Richtung herauschälen zu können und unter diesem Gesichtspunkte sollen die nachstehenden Zeilen gewertet werden. Da nun die Schallplatten sich als Luxusgegenstände darstellen, möchte ich bei der theoretischen Untersuchung des Folgenden darauf hinweisen, dass der darin eingenommene Standpunkt sich nur auf Luxusgegenstände bezieht und nicht auf die Reklame für Waren des täglichen Bedarfs.

In der Jetztzeit ist die Grosszügigkeit der Reklame für

Luxuswaren auf das innigste mit dem Wirtschaftsleben verbunden und kann sich eine ausbaufähige Luxusindustrie, wie z.B. die Schallplattenindustrie nur dann entfalten, wenn sie mit gleichen marktschreierischen Mitteln arbeitet wie die Konkurrenz. Ihre verschiedenen Reklamezweige wie Zeitungs-, Licht- und Schaufensterreklame verfolgen alle nur den Zweck, sich wiederholt in das Gedächtnis der Leser, Beschauer und Zuhörer zu rufen, neue Abnehmer zu gewinnen und bereits vorhandene zu neuerlichen Ankäufen anzuregen.

So ist heute die Reklame in Luxusartikeln der stumme Faktor des freien Wettbewerbes geworden, die in Buchstaben, Lichteffekten, bildlichen Schaustellungen u.s.w. den Konkurrenten zu überbieten sucht. Es sind zwar die Ausgaben für die Anpreisung Momentanbelastungen der einzelnen Unternehmungen, aber die durch die Reklame eingehenden Mehreinnahmen, die manchmal in der näch-

Begrenzung  
der Bespre-  
chung

Reklame für  
Luxuswaren

Zweck

Reklamewett-  
bewerb

sten, manchmal in fernerer Zukunft eingehen, rechtfertigen sie. Es lässt sich kein Schema aufstellen, wie die Reklame am richtigsten wäre und auch wieviel Prozent im Budget der einzelnen Unternehmungen sie umfasse. Denn gerade die Reklame zeigt den Typus des Unternehmers ; ob er ein Routinier ist oder ein Unternehmergenie. Ersterer wird Ueberkommenes weiterführen und darauf bauen, dass seine Reklame sich festgewurzelt hat im Gedächtnis der Konsumenten, letzterer, nach vorwärts blickend, neue Ideen in der Reklame zu verwirklichen trachten.

Typus der  
Unternehmer

Routiniers

Während sonst in der Wirtschaft wie auf allen Gebieten des Denkens und Handelns der Routinier überwiegt<sup>1)</sup>, der sich am Sicherem, Bewährten und Berechenbaren hält, ist es auf dem Gebiete der Reklame gerade gegenteilig. Sie beherrscht der Geist des Unternehmersgenies. In der Reklame mit ihrem steten Suchen nach Neuem, noch nicht Dagewesenem, zeigt sich das Streben solcher Unternehmer, die nie mit dem zufrieden sind, was sie bisher erreichten, sondern stets über die Verwirklichung neuer Reklamepläne nachdenken. Sie entfalten dann die grosszügigsten Reklamen, stellen grosse Beispiele auf, denen dann die Routiniers nacheifern.

Unternehmer-  
genie

Zusammenfas-  
sung

In der Art und Weise, wie die Reklame entfaltet wird, ist oft das Kernproblem der Wirtschaftlichkeit einer Unternehmung gelegen. Wie vielleicht nirgendwo anders gilt hier der Satz: ohne Aufwand kein Erfolg. Das Geheimnis des Massenabsatzes liegt

1) vgl. W. Sombart, a.a.O. S.67.

oft in der genialen Verwertung eines Reklamegedankens . Dies trifft vor allem in der Schallplattenindustrie zu, wir wir nunmehr hören sollen.

b) Die Bedeutung der Reklame für die Schallplattenindustrie.

Die Schallplattenindustrie ist mehr als jedes andere Unternehmen auf einen hohen Beschäftigungsgrad angewiesen. Um dieses Ziel erreichen zu können, bedarf sie vor allen Dingen einer zielbewussten Reklame .

Reklamekal-  
kulation

Trotzdem eine allgemeine Kalkulation, wie wir früher gehört haben, ausgeschlossen ist, kann der Schallplattenunternehmer in Bezug auf die Reklame mit grosserer Berechtigung in der Weise kalkulieren, dass er denjenigen Betrag, welcher pro Platte als Aufnahmeanteil vorgesehen ist, dann noch extra für Reklame ausgibt, wenn bei dieser Platte derjenige Umsatz, welcher notwendig war, um die Aufnahmespesen zu amortisieren, bereits erreicht war . Wenn er auch diese Unterscheidung im Einzelfall nicht genau auseinander hält, arbeitet er dennoch entsprechend seinem Umsatz, einen Reklameetat aus , bei dem die obige Kalkulation berücksichtigt ist .

Inseratre-  
klame

Sehen wir die Tageszeitungen auf Schallplattenreklame hin durch, so werden wir ohne Mühe eine Fülle von ausgezeichnetem Material finden. Immer wieder werden wir ausser reklametechnisch vorzüglichen Inseraten recht spannende Feuilletons lesen können, in welchen etwa über eine Schallplattenaufnahme Lehárs und seine

vornehm- temperamentvolle Art, zu dirigieren, berichtet wird. Oder wir finden allmonatlich in allen bedeutenden Tageszeitungen eine sogenannte "Schallplattenkritik", die im Grunde genommen eine noch bessere Empfehlung ist, als die gewöhnlich im gleichen Blatt untergebrachten Inserate. Auf diese Weise hat sich die Schallplattenindustrie die gesamte Presse für ihre Zwecke dienstbar gemacht, ein Erfolg, wie er sonst, abgesehen von der Theater- und Musikwelt, von keiner Branche aufzuweisen ist. Gewiss hat sie dies Ziel nur erreicht, da der Stoff, über den sie Berichte wünscht, tatsächlich grösstenteils die Leser der Tagespresse interessiert. Immerhin ist diese restlose Beeinflussung ein bedeutender Erfolg der Schallplattenindustrie auf dem Gebiete der Reklame.

Wertung des  
Inserates

Das Inserat ist heute wohl das wesentlichste Propagandamittel der Kaufleute überhaupt und der Schallplattenunternehmer ganz besonders geworden. Er gehört ja zu der Kategorie von Kaufleuten, die direkte Käufer an anderen Plätzen suchen, die unmittelbar mit dem Verbraucher in Verbindung treten wollen, namentlich an solchen Orten, wo die von ihnen angebotenen Schallplatten nicht zu haben sind, werden sie sich vorzugsweise der Anzeige bedienen müssen.

Auswertung  
der Reklame-  
Technik

Auch reklametechnisch hat sie sich die auf dem Gebiete der Reklame gemachten Erfahrungen in vorbildlicher Weise angeeignet. Die einmal geprägten Marken wie Grammophon, Odeon, Electrola, werden dem Leser immer wieder geradezu eingehämmert,

und nie wird man ein Grammaphon-Inserat sehen, auf dem etwa der Hund vor dem Trichter fehlte, niemals eine Odeon-Reklame ohne Tempel. Auf diese Weise ist auch derjenige, der keinen Sprechapparat besitzt, über die Neuaufnahmen orientiert, es entsteht der Wunsch, einen Sprechapparat zu besitzen. Das Bedürfnis ist geweckt - ein Erfolg der Reklame.

Gesetzlicher Schutz  
der Wortmarke  
"Grammophon"

In diesem Zusammenhang ist es interessant, darauf hinzuweisen, dass die Grammophon-Gesellschaft das Wort "Grammophon" sich gesetzlich hat schützen lassen. Keine andere Firma ist berechtigt, ihre Schallplatten etwa "Grammophonplatten" zu bezeichnen oder etwa ihre Sprechapparate als "Grammophone" zu verkaufen. Wir sehen an diesem Beispiel, wie vorzüglich die Grammophon-Gesellschaft für die Verbreitung des von ihr geschützten Wortes <sup>für</sup> gesorgt ist, denn der Laie ist auch heute geneigt, schon wegen des kürzeren Wortes lieber von einem Grammophon als von einem Sprechapparat zu sprechen. Dieselbe Beobachtung machen wir in noch verstärkter Masse in England. Für England und die englischen Kolonien ist das Wort "grammophone" ein bekannter Begriff, während die Bezeichnung "talking machine" ihm recht ungewöhnlich ist und vom Publikum kaum gebraucht wird.

Zusammenfassung

Diese rein äussere Reklame wird wirksam unterstützt durch technisch und musikalisch hervorragende Leistungen. Der beispiellose Aufschwung der Schallplattenindustrie ist letztenendes nur auf die qualitative Vervollkommnung zurückzuführen, als beste Reklame, die eine Firma machen kann.

5.) Die besonderen Schwierigkeiten des Exportes.

a) Theoretische Vorbemerkungen.

Fasst man den Markt, auf dem sich das Gesetz von Angebot und Nachfrage durchsetzt, als ein einheitliches Ganzes auf, müssen den Bewegungen nach der einen Richtung andere den entgegengesetzten Bedingungen entsprechen, d.h. steigt das Angebot, muss der Preis fallen. Unter Preis ist hier auch Lohn und Zins inbegriffen. Das sog. durchschnittliche Preisniveau müsste sich immer gleichbleiben. <sup>1)</sup> Allgemeine reale Preissteigerungen in sämtlichen Kategorien sind auf dem normal funktionierenden, d.h. von Angebot und Nachfrage beherrschten Märkte undenkbar. Dies liegt schon in der gegenseitigen Konkurrenzierung der Anbietenden und Nachfrage Haltenden.

Unter den wirtschaftlichen Mitteln, die eine Beeinflussung der Marktpreisbildung anstreben, nehmen die Einfuhrzölle eine ausschlaggebende Stelle ein. Eine Untersuchung der Einwirkung auf die Preise durch die Einfuhrzölle reicht allein nicht aus, um die Bejahung oder Ablehnung eines Wirtschaftsschutzsystems zu begründen.

Die theoretischen Überlegungen, die von dem Gesetz des Angebotes und der Nachfrage ausgehen, ebenso wie die Vergleiche tatsächlicher Preise zeitigen folgende Ergebnisse :

a) Wird eine Ware im Inland nicht erzeugt, daher mit Einfuhrzöl-

1) E. Schiedland, Volkswirtschaftslehre, Wien 1926, S. 214.

Gesetz von Angebot u. Nachfrage

Einfuhrzölle

Ergebnisse von Angebot u. Nachfrage

len belegt, muss der Inlandspreis um den Zollbetrag höher sein, als der Preis auf dem freien Weltmarkt;

b) wird eine Ware zwar im Inland erzeugt und erfolgt darüber hinaus noch Einfuhr, um die Nachfrage zu vervollständigen, ist es notwendige Folge, dass ein bestehender Einfuhrzoll den Preis steigern muss. Doch soll das ein mässiger Zoll sein, der wie bei den Agrarzöllen nach der Berechnung Prof. Schullerns das betreffende Exportland treffen soll, wodurch der Lieferpreis um den mässigen Einfuhrzoll gedrückt wird ;

c) wird die inländische Nachfrage nach einer Ware durch die inländische Erzeugung gedeckt und findet darüber hinaus noch ein Export statt, wird ein Einfuhrzoll regelmässigenur dann preissteigernde Wirkung haben, wenn die inländischen Erzeuger kartelliert

Monopolprei- sind. In diesem Falle wirken sich dann die Grundsätze der Monopol-  
se preisbildung aus, die durch die Auseinandersetzung zwischen einer Angebots- und einer Nachfragepartei gekennzeichnet sind und die Grenze der Monopol- die Höhe haben müssen, die dem Anbietenden, bzw. dem Produzenten preise den höchsten Gewinn ermöglicht. Sind die inländischen Erzeuger nicht kartelliert, wirken sich beim Export die Grundsätze der freien Konkurrenz aus, insbesondere nach jenen Ländern, deren Geld eine geringere Kaufkraft besitzt, als die Valuta der exportierenden Länder. Ich wähle ausdrücklich die Mehrzahl, weil ja beim Export in ein Abnehmerland nicht nur die Industrie eines Staates allein beteiligt ist, sondern die mehrere, die sich gegenseitig wieder konkurrenzieren können, also ihre heimischen Preise unter

die Möglichkeit gegenseitigen Wettbewerbes in dem Lande stellen müssen, wo sie ihre Waren absetzen wollen. Es versucht die Wirtschaftspolitik der meisten Länder sowohl den Schutz der heimischen Erzeugung zu erzielen, als auch die Anteilnahme des eigenen Landes am Weltmarktumsatz möglichst gross zu gestalten. Im allgemeinen sind das widersprechende Ziele. Die praktische Wirtschaftspolitik sucht durch Abschluss von Handelsverträgen und durch Zollsätze aus diesen Widersprüchen herauszukommen <sup>1)</sup>. Doch gerade in den Handelsverträgen sind oft die grössten Schwierigkeiten für den Export zu suchen. Denn durch Zollermässigungen muss oft einer hiedurch betroffenen Industrie staatlicherseits eine Subvention gewährt werden, die manchmal sehr gering ausfällt, wenn der betreffende Staat Geldknappheit aufweist, weshalb oft der Export besser gar nicht stattfinden sollte, wenn nicht das Exportland am internationalen Warenverkehr teilnehmen müsste.

Es liessen sich weit über den Rahmen hinaus die Momente, welche eine Schwierigkeit des Exportes in sich bergen, darstellen. Wir wollen jedoch nach dem hauptsächlich Gesagten die theoretische Untersuchung beendigen und nunmehr die Gründe für die Schwierigkeit im Schallplattenexport untersuchen.

---

1) Conrad, Volkswirtschaftslehre, S. 288.

b) Die besonderen Schwierigkeiten des Exportes von Schallplatten.

aa: Allgemeines .

.....

Bedeutung  
der Jndu-  
strie für  
das Inland

So wichtig es für die deutsche Volkswirtschaft ist, dass die deutsche Schallplattenindustrie eine steigende Bedeutung einnimmt, so liegen doch für den ausländischen Absatz besondere Schwierigkeiten vor .

Immer wieder weisen Volkswirtschaftler auf die Notwendigkeit hin, unseren Export zu steigern. Die Widerstände aber, die zu überwinden sind, werden nicht immer genügend beachtet. Die besonderen Schwierigkeiten, welche sich für den Schallplattenexport ergeben, dürften ähnlich auch für eine Reihe anderer Jndustrien vorliegen.

fabriks-  
technische  
Gründe

Zunächst wirken fabrikationstechnische Gründe ausserordentlich erschwerend. Wir Deutsche sind gewöhnt, uns als dasjenige Volk zu betrachten, welches wissenschaftlich die Technik am meisten gefördert hat . Wir weisen gern darauf hin, dass noch heute

Spezial-  
maschinen

Spezialmaschinen und sonstige Präzisionsarbeit von keinem anderen Lande in so mannigfaltiger und exakter Arbeit hergestellt wird, wie bei uns . Hierauf beruht tatsächlich die erfreuliche Ausfuhrstatistik auf diesem Gebiete , worüber ich im nächstfolgenden Punkte ausführlich sprechen werde .

Allgemeine  
Schwierig-  
keiten

Hier sei folgendes erwähnt : Die Schwierigkeit der deutschen Exportes überhaupt liegt in der Mannigfaltigkeit der Typen,

in der Spezialarbeit, da bei Massenbedarf in diesen Artikeln eine rationelle Fabrikation nicht vorgesehen <sup>ist</sup> und die deutschen Fabrikate zu teuer sind. Auf diesem Gebiete sind uns die Produzenten der Vereinigten Staaten weitaus überlegen, wie sub bb) dargestellt werden soll.

Schwierigkeiten beim deutschen Export  
Die erwähnten Tatsachen treten auch bei der Schallplattenindustrie in Erscheinung. Um sie jedoch vollkommen erfassen zu können, sei nun ein Vergleich des deutschen Schallplattenexportes mit dem Amerikas und Englands gemacht.

bb: Die nordamerikanische und englische Exportkonkurrenz.  
.....

Die nordamerikanischen Unternehmungen haben ihre Platten sehr viel früher durch automatische Pressen hergestellt als die deutsche Industrie und konnten bei hervorragender Qualität ihre Produktion bedeutend vergrössern und entsprechende Ueberschüsse erzielen.

Während sich die nordamerikanische Industrie im allg. Vorzügl. meinen sonst mit solchen Erfolgen zufrieden gibt und ihren Ehrgeiz Plattenqualität darin sieht, nunmehr durch günstige Preise ihren Umsatz dauernd zu erweitern, hat die Schallplattenindustrie der Vereinigten Staaten Fabriken noch ein übriges getan. Sie hat durch ihre günstige finanzielle Situation mit grossem Erfolg die Plattenqualität so vervollkommnet, dass nur wenig deutsche Fabriken heute gleichwertige Erzeugnisse lie-

Vorteile  
der Sprech-  
maschinen  
von USA

fern. Auch die USA-Sprechmaschinen-Industrien haben ständig durch dauernde bedeutende Verbesserungen anderen Ländern neue Wege gewiesen und sind noch heute führend. Durch die inneren Zusammenhänge der amerikanischen mit der englischen Schallplattenindustrie liegen die Verhältnisse in England annähernd gleich wie in Amerika. Aus diesen Zusammenhängen erhellt, dass die deutsche Industrie in England und Nordamerika zumindest ebenbürtige Konkurrenten hat.

Vorteile der  
amerik.engl.  
Konkurrenz

Aber auch aus anderen Gründen sind sowohl die englische, als die nordamerikanische Industrie uns gegenüber im Vorteil. Die deutsche Industrie ist durch die Industriebelastung, durch soziale Abgaben und nicht zuletzt durch die Notwendigkeit hoher Verzinsungen der von ihr benötigten Betriebsmittel von vorneherein darauf angewiesen, diese Kosten bei Errechnung ihres Herstellerpreises zu berücksichtigen, wodurch die Konkurrenzfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird.

Auswirkung  
der engl.-  
amerikan.  
Konkurrenz  
auf den Ex-  
port

Die Konkurrenz von England und den Vereinigten Staaten wirkt sich umso bedeutender aus, als noch weitere Faktoren hinzukommen, welche den Export in bestimmte Länder nahezu unmöglich machen. Wir wissen nur zu gut, dass durch Krieg und Inflation die finanzielle Lage der deutschen Wirtschaft auch heute noch nicht zu Ueberschätzungen Veranlassung gibt. Wohl hat fieberhafte Arbeit

Geldknapp-  
heit in  
Deutsch-  
land

aller Volksschichten wesentlich zu einer Verbesserung geführt, aber noch immer haben wir unter der Geldknappheit zu leiden. Somit ist unsere Industrie darauf angewiesen, ihr Geld möglichst kurzfristig hereinzubekommen, ein sehr erschwerender Umstand für den Export,

insbesondere für solche Industrien, welche wie die deutsche Schallplattenfabrikation mit so finanzkräftigen Konkurrenten zu rechnen haben. In diesem zähen Kampfe sind glücklicherweise einige Auswege gefunden worden, welche geeignet sind, diesen Uebelstand zu mindern.

Exporteure  
als Finan-  
ziers

Exportkred-  
itversi-  
cherung

Wohstoff-  
export

Zusammen-  
fassung

Wert der  
Exportver-  
sicherung

So tritt häufig der Exporteur als Finanzier für die Fabrik auf, oder es finden sich Banken, die zur Exportfinanzierung bereit sind. Ganz besonders wichtig ist die vom Staate unterstützte Auslands- Export-Kreditversicherung geworden, da diese durch Abwälzung des Risikos zusätzlichen Export schafft bei einer Prämiengebühr von ca  $3/4$  bis  $1\%$  des zu versichernden Betrages. Bei derartigen Versicherungen übernimmt der Unternehmer selbst ein prozentuales, geringes Risiko, um ihn nicht etwa zu veranlassen, mit Rücksicht auf die Versicherungsmöglichkeit, leichtsinnige Geschäfte zu tätigen. Im übrigen behält sich die Versicherungsgesellschaft vor, etwaige ihr nicht zusagende Geschäfte nicht zu versichern. Der besondere Wert dieser Exportversicherung liegt darin, dass Banken, welche den Export bevorschussen, bei versicherten Sendungen sehr viel leichter hierzu in der Lage sind.

cc: Zollpolitik der importierenden Länder .  
.....

Ein weiteres wichtiges, erschwerendes Moment für den Zollhöhe Schallplattenexport ist die Zollpolitik der importierenden Länder. Der Zoll ist z.B. mit  $33 \frac{1}{3}\%$  vom Warenbetrag für England so enorm dass ein Export nach dort wirtschaftlich bedeutungslos ist. Auch



6.) Die Bedeutung der Schallplattenfabrikation als wichtige Exportindustrie .

a) Theoretische Vorbemerkungen über die allgemein fallende Exportquote Deutschlands .

Im 14. Kapitel seines Werkes "Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert und im Anfang des 20. Jahrhunderts" bespricht Werner Sombart<sup>1)</sup>, dass die deutsche Wirtschaft im Laufe des 19. Jahrhunderts von einer Abnahme des Anteils am Exporte betroffen worden sei.

Die fallende Exportquote sucht Sombart folgendermassen zu beweisen:

Bei den Steinkohlen betrug die Quote der Mehrausfuhr

1860	12.5%
1880	11.0%
1900	7.3%

bei der Eisenproduktion machten die Ausfuhrmengen

1880	40.7%	
1900	20.0%	aus.

In der Lederindustrie betrug die Mehrausfuhr

1860	20.8%
1880	31.1%
1900	16.5%

Ueber die Baumwoll- und Wolleindustrie orientieren die von Werner Sombart zusammengestellten Tabellen<sup>2)</sup> :

1) vgl. W.Sombart, Die deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert und im Anfang des 20. Jahrhunderts, S.370 ff.  
2) " " " a.a.O., S.372 u.373.

aa) Baumwollstatistik

Im Durch- schnitt d. Jahre	gelangte Garn zur Verarbei- tung Tonnen	wurden baumwol- lene Waren an- gefertigt Tonnen	betrug die Aus- fuhr baumwolle- ner Waren Tonnen	betrug die Ex- portquo- te
1836/40	23.864	17.897	4.460	24.9%
1851/55	46.617	34.963	7.283	20.8%
1856/61	66.649	49.987	9.157	18.3%
1880	112.000	84.000	21.300	25.6%
1897/99	252.600	189.450	35.300	18.6%

bb) Wollindustrie-  
statistik

In den Jahren	Verbrauch in- ländischen u. ausländis- chen Garns in T o n n e n ( r u n d )	Ausfuhr von Woll- waren aller Art	Es betrug die Exportquote
1840	41.000	3.250	15.5%
1860/61	42.000	12.500	29.8%
1880	66.000	21.800	33.0%
1900	156.000	29.300	18.7%

Zusammen-  
fassung

Ich habe im Vorstehenden absichtlich die Darstellungen Sombarts angeführt, da sie mit jener Zeit abschliessen, zu der erst wie in der Einleitung der Arbeit erwähnt, die Schallplattenindustrie entstanden ist.

b) Die Ausfuhrstatistik in der Schallplattenindustrie.

Wenngleich die deutsche Exportquote im "Fallen" ist und der Schallplattenindustrie wie sub 5) dargestellt, besondere Exportschwierigkeiten gegenüberstehen, muss konstatiert werden, dass es trotz alledem möglich gewesen ist, die Ausfuhr ständig zu steigern.

Ich gebe nachstehend eine Tabelle, welche eine Gegenüberstellung der Ausfuhr im Jahre 1927 gegenüber dem ersten Halbjahr 1928 ausweist. Der Vergleich ergibt eine Steigerung um ca 50% gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1927.

Der Anteil der wichtigsten Länder am deutschen Schallplattenexport +).

nach	Stück Schallplatten	
	1927	1. Halbjahr 1928
Saargebiet	-	37.481
Belgien	-	75.942
Bulgarien	-	49.716
Dänemark	181.978	74.677
Frankreich	-	98.683
Elsass-Lothringen	-	504
Grossbritannien	-	-
Griechenland	164.541	96.465
Italien	128.374	165.783
Jugoslavien	254.781	122.046
Niederlande	750.488	356.198
Norwegen	100.627	73.082
Oesterreich	-	-
Portugal	-	65.998
Rumänien	507.131	408.052
Schweden	460.396	522.080
Schweiz	502.731	283.423
Tschechoslovakei	276.797	312.972
Aegypten	322.873	117.296
Malakka	475.536	278.576
China	595.659	383.373
Niederländisch-Indien	256.466	367.451
Siam	-	44.515
Türkei	482.508	172.036
Uebrüges Asien	233.661	122.870
Argentinien	-	68.351
Brasilien	-	-
Chile	-	-
Mexiko	-	-
Uruguay	-	-
Vereinigte Staaten	133.995	49.595
Ergibt zusammen	5,838.542	4,347.147

Stück Schallplatten.

1) Diese Angaben entstammen persönlichen Informationen der Redaktion der Phonographischen Zeitschrift Berlins.

Zur genauen weiteren Uebersicht über die allmähliche Steigerung des Schallplattenexportes gebe ich nachstehend eine vergleichsweise Aufstellung über den Export auch über das Jahr 1926 gegenüber dem Jahre 1927 <sup>1)</sup> :

Mengen, angegeben in Stückzahl:

	<u>1927</u>	<u>1926</u>
Saargebiet	45.929	27.427
Belgien	112.667	70.211
Bulgarien	70.950	16.737
Dänemark	181.978	250.277
Danzig	28.335	34.782
Esthland	49.292	42.907
Frankreich	35.792	6.222
Griechenland	164.441	75.352
Grossbritannien	24.736	18.423
Italien	128.377	50.855
Jugoslawien	254.781	61.696
Lettland	28.592	16.001
Litauen	23.674	18.655
Niederlande	750.488	661.950
Norwegen	100.672	61.850
Oesterreich	28.335	27.566
Portugal	79.140	38.339
Rumänien	507.131	266.509
Schweden	460.396	241.116
Schweiz	502.731	303.939
Tschechoslovakei	276.797	134.958
Ungarn	80.856	39.851
Aegypten	323.873	292.446
Britisch-Südafrika	12.716	24.707
Britisch-Westafrika	12.137	11.943
Britisch-Indien	21.430	63.118
Britisch-Malakka	475.536	112.072
Ceylon	37.275	5.031

-----  
1) vgl. Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, I. Teil, S. 358

Mengen, angegeben in Stückzahl:

	1927	1926
China	595.659	476.364
Niederländisch-Indien	265.466	66.543
Palästina	41.532	34.075
Philippinen	18.400	2.695
Siam	61.716	7.372
Türkei	482.508	127.719
Uebrigas Asien	233.661	122.292
Argentinien	63.019	46.243
Brasilien	58.018	48.404
Kanada	17.727	-
Chile	17.393	14.722
Columbien	31.198	21.554
Mexiko	92.148	71.509
Uruguay	17.405	8.162
Vereinigte Staaten von Ameri- ka	133.995	46.973
Australischer Bund	32.789	40.270
Neuseeland	12.077	15.786

In Italien besteht bereits eine Schallplattenindustrie, deren Qualität zu wünschen übrig lässt. Es war der einheimischen Industrie unmöglich, mit den Fortschritten der modernen Schallplattentechnik Schritt zu halten, so dass der musikliebende Italiener trotz seiner faschistisch-neoromantistischen Erziehung sehr bald der deutscher importierten Platte den Vorzug gab. Der amerikanische und englische Import konnte die deutsche Schallplatteneinfuhr aus wirtschaftlichen und räumlichen Gründen nicht aufhalten. Es liegt doch eine ungeheure Kluft zwischen englisch-amerikanischer und italienischer Kultur, die ein noch so rhythmisch einwandfrei gespielter Jazz nicht zu überbrücken vermag.

In Rumänien ist eine wirtschaftliche Besserung zu konstatieren, die auch der deutschen Schallplattenindustrie zugute kommt. Es ist das Land temperamentvoller ungarischer und Zigeuner-Lieder und

1) vgl. Jahrbuch des statistischen Reichsanwesens, S. 306 unter Rubrik "Sprechmaschine."

c) Wertung der Ausfuhrstatistiktafel .

Soweit Zahlenangaben nicht gemacht wurden, sind diese vom statistischen Reichsamt nicht veröffentlicht worden, da es sich um geringere Mengen handelt <sup>1)</sup>.

Ganz besonders fallen an dieser Aufstellung die Steigerungen nach Italien, Rumänien, Schweden, der Tschechoslowakei und Niederländisch-Indien auf. Dieses Ergebnis ist nicht etwa einem Zufall zu verdanken, sondern hat für alle diese Länder seine kulturellen und wirtschaftlichen Begründungen, so dass Anlass zu der Hoffnung besteht, dass die einmal eingeschlagene Entwicklung ihren Fortgang nimmt.

In Italien besteht bereits eine Schallplattenindustrie, deren Qualität zu wünschen übrig lässt. Es war der einheimischen Industrie unmöglich, mit dem Fortschreiten der modernen Schallplattentechnik Schritt zu halten, so dass der musikliebende Italiener trotz seiner faschistisch-neomerkantilistischen Erziehung sehr bald der deutschen importierten Platte den Vorzug gab. Der amerikanische und englische Import konnte die deutsche Schallplatteneinfuhr aus musikalischen und räumlichen Gründen nicht aufhalten. Es liegt doch eine ungeheure Kluft zwischen englisch-amerikanischer und italienischer Kultur, die ein noch so rythmisch einwandfrei gespielter Jazz nicht zu überbrücken vermag.

In Rumänien ist eine wirtschaftliche Besserung zu konstatieren, die auch der deutschen Schallplattenindustrie zugute kommt. Es ist das Land temperamentvoller ungarischer und Zigeuner-Lieder und

1) vgl. Jahrbuch des statistischen Reichsamtes, S. 306 unter Rubrik "Sprechmaschine."

gibt an Tanzmusik vor allen anderen dem Tango den Vorzug . Die räumliche Entfernung erschwert es, der nordamerikanischen, aber auch der englischen Industrie, einheimische Repertoires zusammenzustellen. In der Herstellung von Tangos sind deutsche Fabriken durchaus leistungsfähig , da diese Musik auch dem deutschen Geschmack liegt .

Export nach Schweden

Dass die Entwicklung nach Schweden eine recht günstige Gestaltung annimmt, ist nicht verwunderlich. Das dem deutschen stammverwandte Volk, welches auch politische Sympathien immer wieder bezeugt hat, orientiert sich auch gern in handelspolitischer Beziehung nach Deutschland. Mit der eigenen Art des deutschen Kaufmanns sich in die Wesensart eines anderen Volkes hineinzuwenden, haben die deutschen führenden Schallplattenindustrien schwedische Repertoires geschaffen, welche den nordischen gediegenen Geschmack auch in den musikalischen Ausdrucksmitteln so vollendet wiedergibt , dass der Nordamerikaner das hier gewonnene Terrain auch mit Rücksicht auf die räumliche Entfernung Deutschland nicht streitig machen kann. Hiermit tritt eine typisch deutsche Veranlagung in Erscheinung . Unsere Intelligenz und Objektivität verleitet uns vielfach, deutsche Eigenart im Auslande zu vernachlässigen und uns tief in die Wesensart eines anderen Volkes hineinzu fühlen. Der Engländer und Amerikaner versucht ganz im Gegenteil, seine Eigenart zu bewahren und übertragen auf die Schallplattenindustrie-seine Geschmacksrichtung dem importierenden Volke aufzutroyieren.

Anpassung an die schwedische Wesensart

Rückgang des Exportes nach Dänemark u. USA.

spielt die schlechte wirtschaftliche Lage in Zusammenhang mit

Auch ein anderes Moment ist dem deutschen Schallplattenimport nach Schweden in jüngster Zeit zustatten gekommen. Während die deutschen Kaufleute nach Beendigung des Krieges nicht in der Lage waren, irgendwelche Kredite zu geben, gestattet es ihnen heute die gefestigte wirtschaftliche Lage, sich etwas mehr den üblichen Zahlungskonditionen anzupassen. Hierauf legt ganz besonders der Schwede einen grossen Wert, der bekanntlich ein sehr langsamer, letzten Endes aber sicherer Zahler ist.

Export nach  
der Tsche-  
choslovakei

In der Tschechoslovakei ist die mässige Qualität der einzigen einheimischen Fabrik Veranlassung zur erhöhten Einfuhr geworden.

Export nach  
Niederlän-  
disch-Indien

Bemerkenswert ist die beispielelose Entwicklung nach Niederländisch-Indien. Hier ist der gesamten Industrie ein bedeutendes Absatzgebiet erschlossen. Niederländisch-Indien ist ein Land ungeheuren Aufschwungs mit Rücksicht auf die erfolgreiche systematische Rationalisierung der Rohstoffherzeugung.

Gründe der  
gesteigerten Aus-  
fuhr

Durch die erhöhte Ausfuhr werden genügend Gelder für den Import frei. Hierauf ist auch die gesteigerte Ausfuhrziffer deutscher Schallplatten zurückzuführen, vor allen Dingen aber auch auf die Geschicklichkeit deutscher Exportpioniere, diese günstige Situation auszunutzen.

Rückgang  
des Exportes  
nach Dänemark u.  
USA.

In Dänemark und in den Vereinigten Staaten beobachten wir eine ausgesprochen rückläufige Bewegung. In Dänemark spielt die schlechte wirtschaftliche Lage im Zusammenhang mit

dem Zusammenbruch der Landmannsbanken eine entscheidende Rolle. In den Vereinigten Staaten hat die Entwicklung der einheimischen Industrien dazu geführt, dass heute nur noch solche Platten eingeführt werden, welche ein ausgesprochen deutsches musikalisches Genre wiedergeben, oder solche Spezialmusik darstellen, welche bei der amerikanischen Massenproduktion nicht hergestellt wird. So wird z.B. Schweizer Musik auch gerne exportiert. Es bestehen ferner Verträge - und dies ist ungleich wichtiger als der vorerwähnte geringe Import - der Columbia und der Brunswick-Company, den grössten amerikanischen Firmen, mit der Lindström A.G. und der Polyphon -Grammophon A.G., welche u.a. einen Matrizen-austausch vorsehen. Von diesen Matrizen werden dann in den Vereinigten Staaten und umgekehrt auch in Deutschland Platten gepresst, so dass diese wechselseitige Beziehung in der Schallplattenstatistik nicht in Erscheinung tritt. Hierauf ist auch die geringe Schallplatteneinfuhrziffer für Deutschland zurückzuführen, worüber im folgenden Punkte gesprochen werden soll.

## 7.) Der Schallplattenimport .

### a) Allgemeines .

Der Konformität der theoretischen Vorbesprechungen halber möchte ich eingangs dieses Punktes auch hier die Ansicht Sombarts skizzieren.

1) vgl. Sombart, u.a.d., S. 273 ff.

Anteilsbe-  
rechtigun-  
gen

1)  
Sombart vertritt den Standpunkt, dass es bei der Ein-  
fuhr viel schwieriger sei, irgendwelche verlässliche Anteils-  
berechnungen vorzunehmen. Das verhindert aber schon die Schutz-  
zollpolitik. Sie verhindert nicht nur für die Waren und Lei-  
stungen, auf die sie sich erstreckt, die Bildung einheitli-  
cher Weltmarktpreise, sondern vermindert den Gesamtumfang  
des internationalen Güteraustausches. Wie ich sub 5) erwähnte,  
versuchen die meisten Länder den Schutz der heimischen Erzeugung  
mit der Vergrößerung ihrer Anteilnahme am Weltmarktumsatz. Dies  
sind bekanntlich sich widersprechende Ziele; denn regelmässig  
hat nur dann ein Land Aussicht auf Vergrößerung seiner Ausfuhr,  
wenn es auch seine Einfuhr vergrössert. Nun bedeutet aber mei-  
nes Erachtens die Vergrößerung der Einfuhr einen "Einbruch"  
ausländischen Wettbewerbs.

Ausfuhrver-  
größerung  
u. Einfuhr-  
vergrösse-  
rung

Auf die Industrie Deutschlands kann man diese Behauptung  
nicht voll anwenden, weil nach Sombart<sup>1)</sup> die verschiedenen Ge-  
werbezweige ganz verschiedene Schicksale hatten. Wohl gab es  
bis zum Kriege eine Reihe autochthon-deutscher Industrien, wie  
Woll-, Leinen-, Holz- und Lederindustrie, die mehr Rohstoffe oder  
Halbfabrikate einfuhrten, als vor 50 oder 100 Jahren. Anderen  
Industrien, wie z.B. der Baumwoll-, oder Eisenindustrie ist es  
umgekehrt ergangen. Sie sind vom Auslande abhängiger geworden,  
d.h. sie führen heute wehiger Teile der Gesamtproduktion ein als  
-----

Autochthon-  
ne Indu-  
strien

Baumwolle-u.  
Eisenindu-  
strie

1) vgl. Sombart, a.a.O. S. 373 ff.

früher, stehen also mehr auf rein deutschem Boden, ihre Verschlingung mit anderen Volkswirtschaften ist geringer denn ehe-

Zusammenfassung

Aus dem Gesagten geht hervor, dass für die Einfuhr, die der Staat drosselt, meist ganz andere Komponenten in Frage kommen als wie bei der Ausfuhr, die er begünstigt,

Wir wollen nun über den Import der Schallplatten im Folgenden hören.

Austauschverfahren

b) Die Einfuhr von Schallplatten.

Geringer Import

Gemessen an den Ausfuhrziffern, spielt der Schallplattenimport für Deutschland eine ganz untergeordnete Rolle. Wir können dies an der nachstehenden Tabelle ersehen:

Herkunftsland	1927	1926	1925
Dänemark	16.612	13.826	-
Grossbritannien	966.085	753.717	1.662
Niederlande	45.541	21.415	-
Norwegen	31.830	4.636	-
Schweiz	12.037	9.563	-
Aegypten	18.266	7.388	-
China	24.797	260	-
übrig.Asien	13.376	-	-
Ver.Staaten v.Amerika	52.564	15.747	988

1) vgl. Statistisches Jahrbuch für 1927/1928, S.135.

Diese eingeführten Platten werden zum Teil zu Fachstudien für die Musikwelt verwendet und von den Musikindustrien zu Vergleichszwecken benutzt .

Es wird allerdings immer wieder versucht, billige ausländische Platten auch für den Massenkonsum einzuführen. Dies ist jedoch bis jetzt schon mit Rücksicht auf den nicht unerheblichen Einfuhrzoll missglückt .

Schliesslich liegt auch für den Schallplattenimport keine Notwendigkeit vor, da wir durch das schon vorher erwähnte Austauschverfahren Columbia- und Brunswick-Platten in Deutschland pressen. Auch die Electrola- G.m.b.H., eine Tochtergesellschaft der englischen Gramophon-Company, presst hier englische Platten. Der deutsche Konsum an diesen halbdeutschen Fabrikaten wird von Sachverständigen auf 20% des Gesamtkonsums an Schallplatten geschätzt.

Eine importfeindliche Tatsache ist auch die Einstellung der Telegraphen A.G. Diese ist auf Grund eines Patentes, die Lautverstärkung mittels Einschaltung eines Röhrenverstärkers betreffend, berechtigt , Lizenzen von der gesamten deutschen Schallplattenindustrie zu beziehen. Mit Rücksicht auf ihre Einstellung auch von eingeführten Platten dann Lizenzen zu verlangen, wenn diese nach dem vorerwähnten Verfahren - das im übrigen allgemein üblich ist - hergestellt sind, sind die deutschen Importeure in ihren Dispositionen sehr zurückhaltend. Eine wichtige Rolle für den Schallplattenimport spielen ferner die gemeinsamen Abwehrmassnahmen des Schallplattenkartells durch Schaffung eines sogenannten "Kampfpertoires."

Kartelle  
und  
Austausch-  
verfahren

Telegra-  
phen A.G.

Kampfre-  
pertoire

8.) Das Schallplattenkartell und die ihm angeschlossenen Firmen.

a) Theoretische Vorbemerkungen über die Kartelle .

Im heutigen Wirtschaftsleben basieren die wichtigsten monopolistischen Gebilde auf privaten Vereinbarungen oder privater Kapitalmacht . Die wesentlichsten Formen dieser Monopole sind die Kartelle und Trusts. Sie führten auch der erwähnten industriellen Konzentration . Kartelle sind Kontingentierungen und bieten oft die Möglichkeit monopolistischer Beherrschung des heimischen Marktes, sofern eine protektionistische Handelspolitik den fremden Wettbewerb fernhält oder erschwert .

Während in den Zeiten völlig freien Wettbewerbs die Unternehmer gegen einander kämpfen ,um sich die Kunden abzuja- gen, verbinden sich in Zeiten monopolistischer Organisationen die Unternehmer miteinander und bilden eine Front gegen die Kunden . Dieser Uebergang von dem Wettbewerb aller Einzelnen zum organisierten Machtkampf scheint mir die Kartellierungstendenz zu sein. Denn, gleichgültig ob ein Kartell straff oder locker gefügt ist, stets wohnt in dieser Kontingentierung der Wille zur monopolistischen Beherrschung des Marktes .

Ich habe eingangs erwähnt, dass die Kartelle Faktoren der industriellen Konzentration sind. Dies glaube ich am besten recht -

1) vgl. Diehl - Mombert, Lesestücke Bd.4, S.65 ff.

Zweck der Kartelle

fertigen zu können, wenn ich sage, Kartelle sind stets Vereinigungen aller oder wenigstens der Mehrheit der Unternehmungen eines bestimmten Geschäftszweiges, wie z.B. bei der Schallplattenindustrie, meist sogar der Hersteller einer bestimmten Ware, um den Markt zu beherrschen. Sobald sich ein Unternehmen mit einem anderen in irgend einer denkbaren Form verbindet, gibt es einen Teil seiner Selbständigkeit auf. Die natürliche

Gliederung der Kartelle

Gliederung der verschiedenen Arten der Kartelle ergibt sich aus dem Mass der aufgegebenen Selbständigkeit. An der untersten Grenze stehen die Konditionskartelle, während die wichtigste

Preiskartell

Form, gleichsam das Normalkartell, das Preiskartell ist. In diesem kommt der Sinn des ganzen Kartellwesens eklatant zum Ausdruck: der Kunde sieht sich keinen Wettbewerbspreisen gegenüber, zwischen denen er wählen kann, sondern einer geschlossenen Front der Anbieter, die in der Lage sind, für ihren Artikel den Markt zu beherrschen, die Preise zu diktieren. Dadurch wirkt sich, wie eingangs erwähnt, das Kartell als monopolistisches Gebilde aus, das entweder auf privaten Vereinbarungen beruht oder auf privater Kapitalmacht.

#### b) Das Schallplattenkartell.

aa: Allgemeines .

.....

Die erfolgreiche Einschränkung des Plattenimportes ist

Kartellierte Firmen

zum grossen Teil auch der gemeinsamen Arbeit der zu einem Kartell zusammengeschlossenen beiden bedeutendsten Schallplatten-

unternehmungen zu verdanken:

1. dem Polyphon-Konzern,
2. dem Lindström-Konzern.

Nominalka-  
pital

In diesen Unternehmungen ist insgesamt ein Nominalkapital von RM. 24,060.000 investiert, welches jedoch in Wirklichkeit einen viel höheren Wert hat. Wir haben es hier mit einer industriellen Macht zu tun, die wohl in der Lage ist, ihr geeignet erscheinende Massnahmen durchzusetzen.

bb: Ziele des Kartells .  
.....

Die Vereinbarungen, welche dieses Kartell getroffen hat, beziehen sich :

- 1.) auf Festsetzung gemeinsamer Preise und Konditionen,
- 2.) auf Schaffung eines Kampfrepertoires.

Diese Massnahmen beziehen sich nur auf den Inlandsmarkt .

ad 1: Es sind nicht nur Preisvereinbarungen in der Richtung getroffen, welche die von der Fabrik an ihre Grossabnehmer zu berechnenden Notierungen festsetzen, sondern auch solche, welche dem Händler zu berechnen sind und darüber hinaus auch den Ladenverkaufspreis regeln, wie es bei Markenartikeln vielfach üb-

1) Polyphon A.G.		Carl Lindström A.G.	
Nominal-Kapital	17,060.000 RM.	Nominal-Kapital	7,000.000 RM
Börsenwerte ca	62,000.000 "	Börsenwert ca	64,000.000 "
(Stichtag 21.III.29)		(Stichtag 21.III.1929).	

Englische Scheinkonkurrenz  
lich ist. Die Massnahmen werden erfolgreich durchgeführt durch ein Reverssystem. Jeder Wiederverkäufer muss sich durch Unterzeichnung eines Reverses ausdrücklich gegen Konventionalstrafe verpflichten, die vorgeschriebenen Preise einzuhalten.

Wertung der Preisvorschrift

Derartige Preisvorschriften wären bei anderen Verbrauchsgütern unangebracht, bei der Schallplatte, welche nicht als Gegenstand des täglichen Bedarfes angesehen werden kann, sind diese Massnahmen im Interesse des schwer kämpfenden Musikhandels berechtigt.

ad 2: Die Schaffung eines Kampfrepertoires war notwendig,

Notwendigkeit des Kampfrepertoires

um den ausserhalb des Kartells stehenden Firmen, falls es sein musste, entgegenzutreten und um den Import billiger Platten nach Möglichkeit zu verhindern. Es war leicht denkbar, dass die ringfreien Firmen mit Ausnahme der Electrola G.m.b.H. und der Tri-Ergon A.G. durch ihre niedrigeren Preise alle diejenigen Käuferschichten erobern würden, welche mehr auf den Preis als auf die Plattenqualität achteten.

Derby- und Armada-Repertoire

Es wurde daher das Derby- und Armada-Repertoire geschaffen, zu welchem alle beteiligten Fabriken einen Matrizenautausch ihrer weniger gut gewordenen Aufnahmen vornahmen, Je nach der Marktlage wird dieses Kampfrepertoire entweder mit gut verkäuflichen Neuaufnahmen oder nur mit wenig gefragten Stücken ergänzt. Der Preis dieses Kampfrepertoires beträgt etwa 60% von dem Preis regulärer Platten und ist damit so niedrig, dass weder die ringfreie Konkurrenz noch der Importeur billigster Auslandsware in der Lage ist, mit gleich niedrigen Preisen auszukommen.

Englische  
Scheinkon-  
kurrenz

Im Frühjahr 1927, als die Engländer eine sehr billige, aber recht schlechte 15cm Platte mit geschickter Organisation und grosser Propaganda nach Deutschland brachten, schaltete die deutsche Schallplattenindustrie diesen unliebsamen Konkurrenten innerhalb von wenigen Monaten aus, indem sie ihr Kampfrepertoire in 15 cm ebenso grosszügig propagierten und entsprechend grossen Mengen zu noch billigeren Preisen auf den Markt brachte.

cc: Zusammenfassung .

.....

Wertung des  
Kartells

Die Brauchbarkeit der Kartellmassnahmen hatte sich erwiesen, und das Kampfrepertoire konnte wieder allmählich vom Markt verschwinden.

Neuer Konkur-  
renzkampf

Zur Zeit erleben wir einen mit gleichen Methoden durchgeführten Kampf der Ringfirmen gegen die Orchestrola-Vocalion A.G. Um die unliebsame Konkurrenz der von letzterer erzeugten 20cm Orchestrola-Platte, deren Spieldauer die einer 25cm Platte ist, in eine unbedeutende Stellung zu zwingen, schufen die Ringfirmen eine langspielende 20 cm Derbyplatte. Die bis jetzt erzielten Erfolge der Konzernfirmen, nämlich ein ganz bedeutender Umsatz in diesem Artikel, lassen vermuten, dass diese ihr Ziel erreichen werden, oder aber zu irgendwelchen Einigungen kommen werden, so dass der Markt durch billige Aussenseiter nicht mehr gestört wird .

9.) Die dem Kartell nicht angeschlossenen Firmen.

Dem sub 8.) erwähnten Kartelle sind die übrigen deutschen Plattenfabriken und zwar die Artiphon G.m.b.H., Electrola G.m.b.H., Kallipe, Klausophon, Orchestrola-Vocalion, Tri-Ergon A.G. und die Vox A.G. nicht beigetreten. Dies aus zwei Gründen: Entweder waren sie überzeugt, dass sie mit Rücksicht auf die Qualität ihrer Erzeugnisse diejenigen Preise erzielen konnten, welche sie für die richtigen hielten, so dass es gar nicht nötig war, besondere Vereinbarungen zu treffen (Electrola G.m.b.H. Tri-Ergon A.G.) oder sie fürchteten, dass sie wegen der geringeren Qualität ihrer Platten mit den anerkannten Marken nicht konkurrieren könnten, weil sie gleiche Preise forderten.

Electrola  
G.m.b.H.  
Tri-Ergon  
A.G.

Die Vox-  
A.G.

Duophone  
A.G.

Die Vox A.G. gehörte bis vor kurzem dem Kartell an. Ihr Austritt dürfte mit ihrem Besitzwechsel zusammenhängen. Die jetzigen Inhaber, insbesondere die am meisten interessierte englische Duophone A.G., hatte die Vox A.G. nur übernommen, um durch diese ihre eigenen Erzeugnisse in Deutschland einzuführen, indem sie von ihren Matrizen hier Platten pressen lässt, in gleicher Weise wie Columbia und Brunswick, nur mit dem Unterschied, dass die Duophone-Platte kein gleichwertiges Fabrikat ist, weshalb nur Preise erzielt werden können, die unter den vom Schallplatten-Kartell festgesetzten Preis liegen. Bei der Vox A.G. hat sich in charakteristischer Weise der grosse Nachteil gezeigt, welcher durch den früheren Anschluss an das Platten-Kartell eingetreten ist. Da die

1) Siehe Seite 54 des Jahrbuch für den Musikwissenschaftler, 30. Jahrgang Nr. 3, Seite 110.

Vox A.G. sich verpflichtet hatte, die vom Kartell festgesetzten Preise einzuhalten, durfte sie auch keine billigere Marke auf den Markt bringen, es sei denn, dass sie bereit gewesen wäre, die im Verträge vorgesehene hohe Konventionalstrafe zu bezahlen. Da sie entweder nicht in der Lage war, die Vertragsstrafe aufzubringen, oder die Summe nicht bezahlen wollte, musste sie sich bis zum März des Jahres 1929, also für die Vertragsdauer, an die vom Kartell festgesetzten Bestimmungen halten. Sie konnte daher die Saison 1928/29 nicht wahrnehmen, wenigstens nicht mit den billigen Duophone-Platten. Allerdings soll hiermit nicht gesagt sein, dass die Duophone-Platte sich ohne jeden Zweifel durchgesetzt hätte, da die Qualität dieser Platte ernstlich beanstandet wird.<sup>1)</sup>

Tri-Ergon  
A.G.

Unter den ringfreien Firmen nimmt die Tri-Ergon A.G. insofern eine besondere Stellung ein, als sie ihre Platten nicht nach dem allgemein üblichen Aufnahmeverfahren herstellt, sondern ähnlich den Erfahrungen des Tonfilms auf photochemischem Wege. Sie hat auf diesem Gebiet recht gute Erfolge zu verzeichnen und dürfte eventuell für die Zukunft eine ganz besondere Rolle spielen, da die Möglichkeit nahe liegt, den Tonfilm so auszubauen, dass dieser die Schallplatte ersetzen kann und insbesondere den Vorzug der beliebig langen Spieldauer hat. Wie weit die Arbeiten in dieser Richtung sich entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat der von der Tri-Ergon A.G. gewiesene Weg dazu geführt, dass sich die bedeutendsten Schallplattenkonzerne

1) Siehe Notiz in der Phonographischen Zeitschrift, 30. Jahrgang Nr. 6, Seite 510.

Tonfilm- eingehend mit diesen Problemen beschäftigen. Es sei an die ge-  
gesell- meinsame Arbeit der Polyphon- Grammophon A.G. zusammen mit der  
schaften A.E.G. und Siemens an einer Ton-Film A.G. erinnert .

Zusammengefasst ist die Bedeutung der ringfreien  
Unternehmungen insgesamt der dem Kartell angeschlossenen Firmen  
Konzentration unterlegen. Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Schall-  
tationsnot- plattenindustrie beruht nicht auf den ringfreien Firmen, sondern  
wendigkei- ten  
auf den grossen Konzernen, die ganz andere Möglichkeiten haben,  
ihre Aufgaben durchzuführen und vor allen Dingen auch die Stei-  
gerung des Exportes als Hauptziel betrachten, da der Inlandsmarkt  
für ihre Produktion eine zu beschränkte Aufnahmefähigkeit hat.

## 10.) Konzernbildungen.

### a) Theoretische Vorbesprechungen .

Begriffs-  
ideologie

Im Gegensatz zum Kartell, das eine Kontingentierung  
einer Vielheit selbständig bleibender Unternehmungen ist, bildet  
der Konzern eine Vorform des Trust, also einer monopolistischen  
Grossunternehmung .

Trustbe-  
griff

Die Bezeichnung Trust entstammt dem angelsächsi -  
schen Wirtschaftsleben und betrifft entweder eine Finanzierungs-  
gesellschaft , Investment-Trust genannt, oder eine Kontrollgesell-  
schaft (Holding-Compagny). Der heutige Trustbegriff geht von der

Kontrollgesellschaft aus und findet, wie im Laufe dieses Punktes noch zu hören sein wird, auch bei der Schallplattenindustrie Anwendung. Indem die Holding Compagny sich durch Aktienausgabe Kapital verschafft, um so die Aktienmehrheit anderer Unternehmungen zu erwerben, verliert das breite Publikum den Einfluss auf diese kontrollierten Unternehmungen, die nunmehr unter dem Einfluss von Beherrschern der Holding Compagny, meist einer kleinen Gruppe von Bankiers kommen. Sobald eine solche Kontrollgesellschaft sämtliche oder doch einen massgebenden Teil der Unternehmungen eines bestimmten Geschäftszweiges, wie z.B. der Schallplatten, beherrscht, ist sie auch in der Lage, den Markt monopolistisch zu beeinflussen. Das Mittel zum Zweck bildet vorerst der Konzern, die Vorform des Trust.

Die Bezeichnung "Konzern" wird für verschiedenartige Zusammenschlüsse angewandt. Sowohl vertragliche Interessengemeinschaften, als auch lose Zusammenschlüsse von Unternehmungen, die auf gegenseitiger Aktienbeteiligung beruhen, lassen sich unter den Begriff "Konzern" einordnen. In diesen Konzernbildungen lebt wohl auch der Wille zum Monopol, ist aber meist nicht der Ausgangspunkt der Gründung. Der Konzern verfolgt vor allem eine Kostenersparnis. Dadurch sind die Konzerne Hauptträger der sogenannten Rationalisierung des Wirtschaftslebens, die charakterisiert ist durch die praktische Verwertung des kleinsten Mittels: mit den geringsten Gestehungskosten möglichst viel zu produzieren. Durch diese Zusammenfassung spart man an Verwaltungskosten, ferner auch an den

Vorteile

Kosten, die der gegenseitige Wettbewerb macht, man mindert die Unkosten durch vereinbarte Stilllegung unrentabler Betriebsstätten, normiert und typisiert die Zahl der herzustellenden Warenarten, ermöglicht damit Massenfabrikation, Serienherstellung, Fließarbeit, mit einem Wort : der Konzern verfolgt das Ziel der Gewinnsteigerung durch Kostensenkung . Nachteilig ist nur der Monopolcharakter, weil das Individuelle der einzelnen Betriebsstätten verloren geht und die Typisierung der Warenkategorien, schematisch wie es der Massenabsatz verlangt .

b) Konzernbildungen in der Schallplattenindustrie .

aa: Allgemeines .

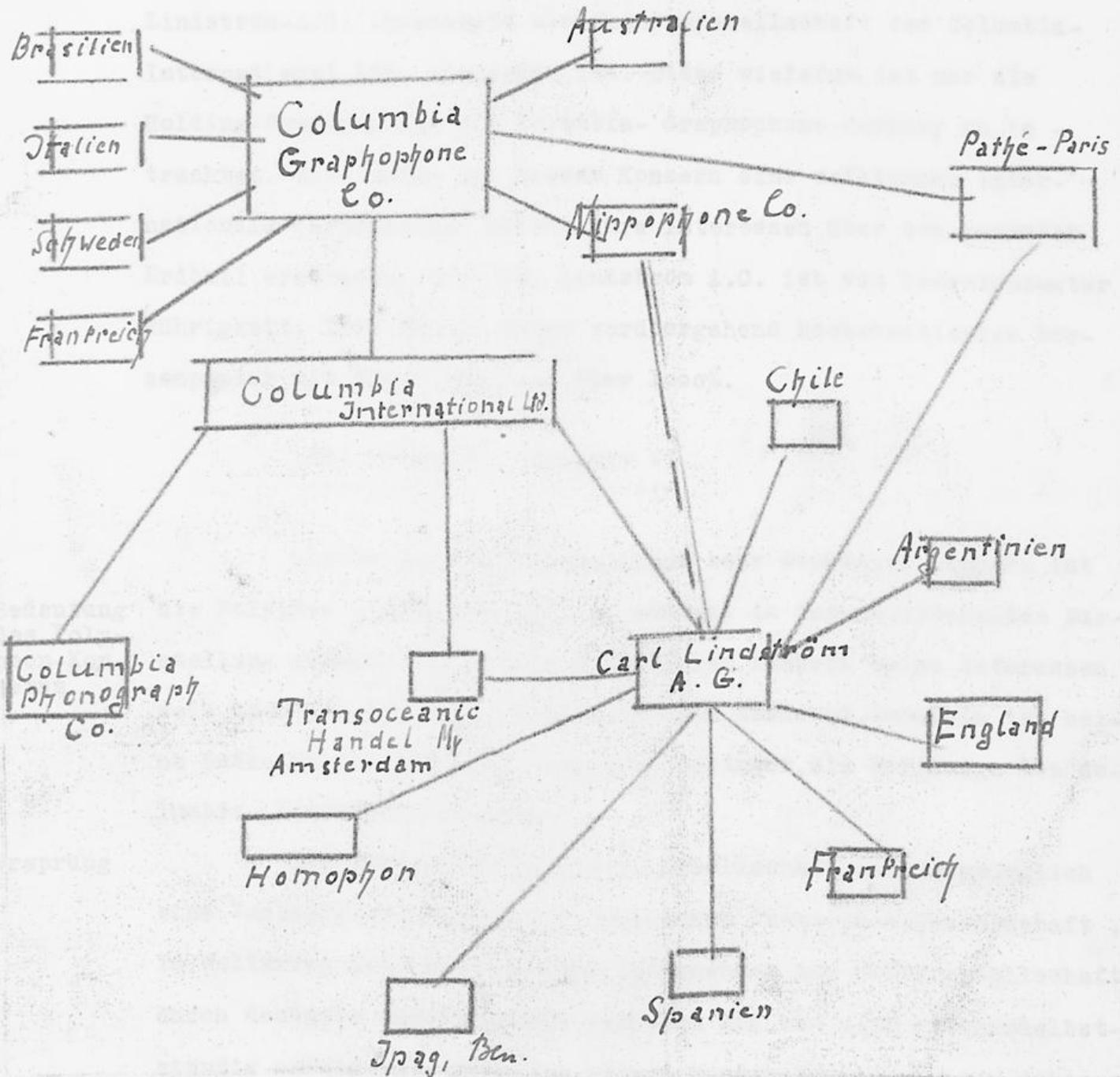
.....

Aehnlich wie in anderen Industriezweigen finden wir bei der Schallplattenindustrie eine Entwicklung, die dahin geht, dass die kleineren Unternehmungen in den grösseren aufgehen.

Columbia-Lindström-Konzern

Für Deutschland ist der Columbia- Lindström- Konzern am wichtigsten. Die Carl Lindström-A.G. wurde im Jahre 1908 gegründet und entwickelte schnell durch Fusion mit kleineren Konkurrenzunternehmen ein bedeutendes internationales Geschäft. So kam die Carl Lindström A.G. in schneller Folge in den Besitz der Marken Odeon, Parlophon, Beka, Favorit und Homocord. Sie verfügt über beträchtliche eigene ausländische Unternehmungen, worüber die graphische Darstellung näheren Aufschluss gibt .

bb) graphische Darstellung :  
.....



cc: Erläuterung der graphischen Darstellung.  
.....

Aus unserer Aufstellung ist ersichtlich, dass die Carl Lindström-A.G. ihrerseits als Tochtergesellschaft der Columbia-International Ltd. anzusehen ist. Diese wiederum ist nur als Holding-Compagny für die Columbia- Graphophone-Company zu betrachten. Wir finden bei diesem Konzern eine vollkommen internationale Vertrustung, welche ihre Interessen über den gesamten Erdball erstreckt. Die Carl Lindström A.G. ist von bemerkenswerter Rührigkeit. Ihre Aktien waren vorübergehend höchstnotiertes Börsenpapier mit einem Kurs von über 1000%.

dd: Polyphon - Konzern .  
.....

Bedeutung  
des Poly-  
phon-Kon-  
zerns

Als zweiter für Deutschland sehr wichtiger Konzern ist die Polyphon Grammophon A.G. zu nennen. An der nachstehenden Darstellung ersehen wir , dass auch dieser Konzern seine Interessen weit über die deutschen Grenzen hinaus ausdehnt. Immerhin ist seine Bedeutung am Weltmarkt ungleich geringer, als derjenige des Columbia- Lindström- Konzerns .

Ursprung

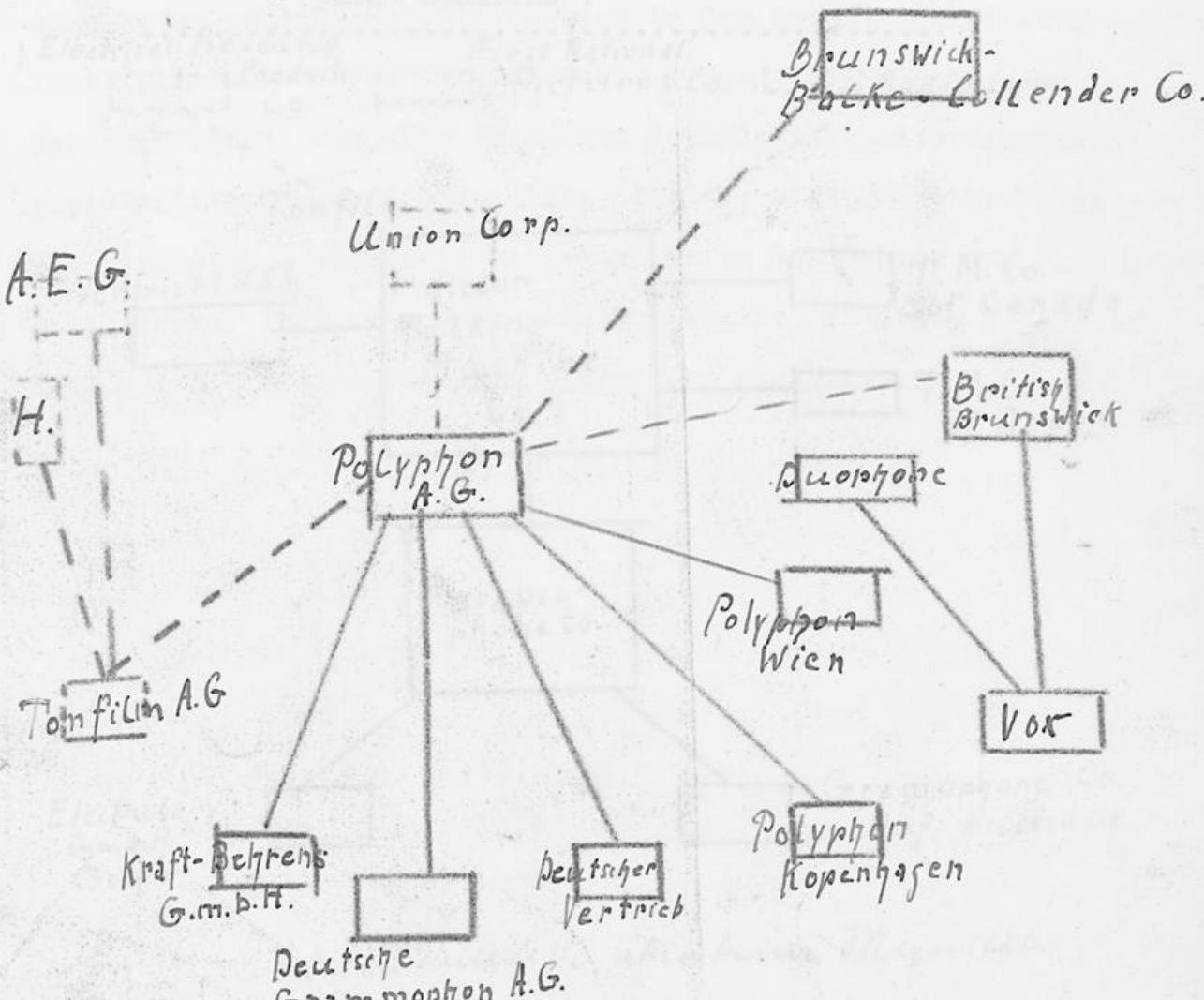
Die deutsche Grammophon- Gesellschaft war ursprünglich eine Tochtergesellschaft der englischen Grammophon-Gesellschaft . Im Weltkrieg ging das deutsche Unternehmen der Muttergesellschaft durch deutsche Beschlagnahme verloren und hat sich seither/selbstständig entwickelt. Nach dem Kriege wurden Vereinbarungen dahingehend getroffen, dass die deutsche Grammophon-Gesellschaft ihre Mar-

Trichter- ke"Trichterapparat mit dem Hund" für Deutschland benutzen darf,  
apparat während diese Schutzmarke mit der ursprünglichen Unterschrift:  
mit dem Hund "His masters voice" für alle übrigen Länder nur vom Victor-Gram-  
phon- Konzern verwendet wird .

"His masters voice" für alle übrigen Länder nur vom Victor-Gram-  
phon- Konzern verwendet wird .

ee: Graphische Darstellung des Polyphon-Konzerns.

.....



ff: Der Victor - Grammophon - Konzern .

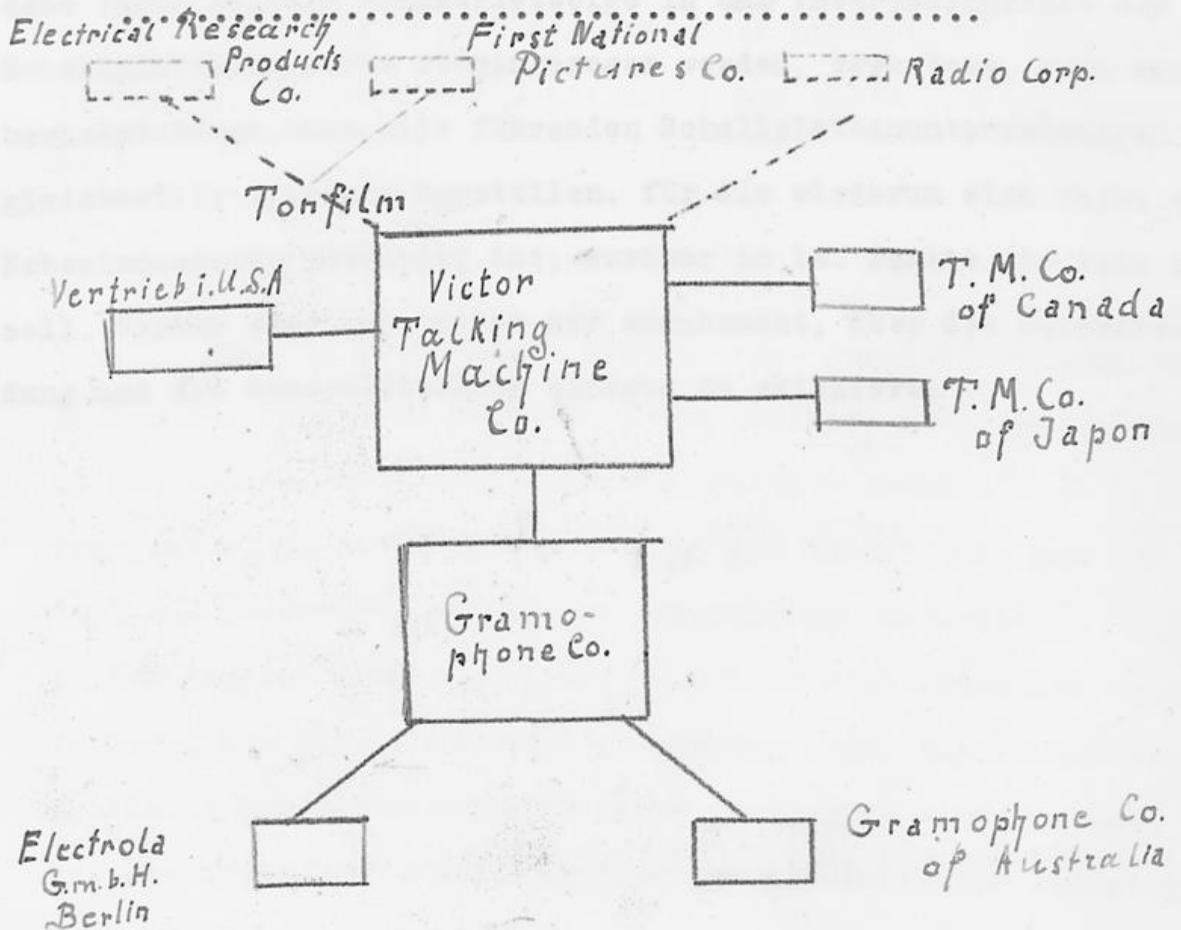
Wir kommen nun zur Besprechung des für den Weltmarkt wichtigsten Schallplattenkonzernes, welcher allein ungefähr soviel produziert wie die beiden vorgenannten Konzerne zusammen<sup>n</sup>genommen.

Electrola A.G.  
Meyer-Fabrik

Die Britische Grammophon- Company, eine Tochtergesellschaft der Victor-Talking- Machine-Company, hat als Ersatz für die inzwischen selbständig gewordene Deutsche Grammophon A.G. in Deutschland, die Electrola G.m.b.H. gegründet, welche anfangs nur englische Ware importierte, heute jedoch in Deutschland fabriziert.

Verflechtung der Industrie

gg: Graphische Darstellung des Victor-Grammophon-Konzerns .



bedeutet Interesse, aber keine Majorität

II.) Ueberfremdung: Zusammenfassung .  
.....

Alle Schallplattenkonzerne suchen mit führenden Elec-

tronunternehmungen Interessengemeinschaften einzugehen. Dies hängt  
Wert des mit dem neuen elektrischen Aufnahmeverfahren zusammen, durch wel-  
elektr. ches den Electro-Firmen gehörige Patentrechte verletzt wurden. Dies  
Aufnah- ist der Grund, weshalb z.B. der Polyphon-Grammophon-Konzern in en-  
mever- ger Fühlung mit Siemens und der A.E.G. stehen, oder der Linström-  
fahrens Konzern mit der Telegraphon A.G. So beobachten wir eine innige  
Verflech-Verflechtung von Schallplattenunternehmungen über den Rahmen des  
tung der ursprünglichen Produktionszweiges hinaus. Es bleibt zu vermuten,  
Indu- dass immer weitere Industriezweige in das Interessengebiet der  
strie Schallplattenkonzerne hineingezogen werden, besonders, wenn man  
berücksichtigt, dass alle führenden Schallplattenunternehmungen  
gleichzeitig Apparate herstellen, für die wiederum eine Reihe von  
Nebenindustrien notwendig ist, worüber im 14. Punkte die Rede sein  
soll. Vorher aber scheint es mir angebracht, über die Ueberfrem-  
dung und die Monopolstellung einiges zu skizzieren .

11.) Ueberfremdung der deutschen Schallplattenindustrie und ihre wirtschaftlichen Folgen.

a) Allgemeines .

Abhängig-  
keit zum  
Ausland

Bei unserer Untersuchung über Konzernbildungen haben wir feststellen müssen, dass die deutsche Schallplattenindustrie zum grössten Teil von ausländischen Konzernen abhängig ist, weil diese in den Besitz der Aktienmehrheiten gelangt sind.

Nationa-  
lisierungs-  
massnahmen

Keine deut-  
sche Schall-  
plattenin-  
dustrie?

Man könnte auf Grund dieser Tatsache versucht sein, überhaupt nicht mehr von einer deutschen Schallplattenindustrie zu sprechen, sondern genau genommen nur von einer international vertrusteten Industrie .

Preife-  
che Er-  
gebnisse

Mehrbeson-

Ersparnis-

Trotzdem trifft man mit einer derartigen besonderen Betonung der finanziellen Seite nicht den tatsächlichen Sachverhalt .

Ueberschüsse

b) Die Form der ausländischen Beteiligung .

Die in Deutschland befindlichen Schallplattenfabriken

Deutsche  
Arbeits-  
kräfte

werden von Deutschen geleitet , und deutsche Arbeiter , Angestellte und meistens auch deutsche Künstler bemühen sich um die

Internatio-  
nales Kapi-  
tal

Produktion. So tritt zunächst durch die Vertrustung nur der Vor- teil des grösseren Kapitals in Erscheinung, wodurch die Möglich- keiten gegeben sind , z.B. den Export in viel grösserer Weise zu fördern, als dies sonst möglich gewesen wäre. Die Direktiven der ausländischen Muttergesellschaften erstrecken sich zunächst nur auf besondere Preisvereinbarungen und der deutschen Industrie

sehr vorteilhafte technische Hinweise .

c) Ergebnisse der Vertrustung .

Im Augenblick wirkt der Uebergang der deutschen Industrie in fremde Muttergesellschaften wie die Aufnahme von Auslandsanleihen. Die auf diese Weise ermöglichten Rationalisierungsmassnahmen, Steigerung und Verbesserung der Produktion, der Ausbau des Auslandsabsatzes , alle diese Erfolge ermöglichen es leicht der Muttergesellschaft erhebliche Dividenden zu bezahlen, ohne das Zweigunternehmen zu beeinträchtigen. Somit zeitigen die Ver-

Dreifache Er-  
gebnisse

Mehrbeschäft.

a) eine grössere Anzahl Arbeitnehmer wird beschäftigt, welche sonst der öffentlichen Hand zur Last fallen würden,

Ersparnisse

b) die über ihr Existenzminimum bezahlten Arbeitnehmer sind in der Lage, Ersparnisse zu machen, resp. durch ihre Mehrausgaben das Wirtschaftsleben zu bereichern,

Ueberschüsse

c) diese Ueberschüsse, grösstenteils aus Exportgeldern stammend, kommen deutschen Unternehmungen zugute .

Bei der besonders günstigen Entwicklung der Schallplattenindustrie ist anzunehmen, dass das in Pkt.c) bezeichnete Ergebnis grösser ist, als die Auszahlung an Dividenden ins Ausland.

Berechtigung d.  
Vertrustung

Hierdurch allein wäre unter den gegebenen Verhältnissen bereits die volkswirtschaftliche Berechtigung der Vertrustung erwiesen.

Es wäre jedoch falsch, dies Ergebnis zu verallgemeinern, denn die Schallplattenindustrie ist heute in der seltenen Lage, dass die Nachfrage nach ihren Erzeugnissen grösser ist, als ihre Produk-

tion, eine Situation, die sich auch bei ihr sehr bald ändern Volkswirt-kann. Wenn die deutschen Fabriken nicht genügend Erträge abwer-schaftl. schaftl. Gefahren fen ,müssen wir uns den Diktaten der Besitzer unserer Fabriken unterwerfen. Es bleibt dann in deren Belieben gestellt, ob sie unsere Fabriken erhalten wollen oder es schon aus steuerlichen Gründen für richtiger halten,eine Zweigniederlassung in einem anderen Lande zu eröffnen,unter Stilllegung deutscher Betriebe.

Monopol-  
begriff

Angebots-  
monopol

d) Internationale Vertrustung als Vorteil.

Von einem anderen Gesichtspunkte aus könnte man die internationale Vertrustung als Vorteil bezeichnen, ein Moment, das auch von den Vertretern des Freihandels angeführt wird. Wir alle haben den Weltkrieg miterlebt und leiden noch heute unter dessen Folgen. Je internationaler der Charakter des Kapitals wird, desto grösser wird das allgemeine Interesse, Kriege zu verhüten , denn nur im Frieden kann Industrie und Handel blühen, und nur dann können die internationalen Gläubiger auf grössere Gewinne rechnen. Die vereinzeltten Kriegsgewinne bei der Schwerindustrie sind für diese allgemeine Betrachtung nicht von Bedeutung .

Wert der  
interna-  
tionalen  
Kapitals-  
beteili-  
gung

bestehen. Inwiefern dasselbe gerade bei der Schallplattenindu-  
strie ganz unbedeutend ist, sollen die folgenden Ausführungen be-  
weisen.

12.) Monopolstellung der bestehenden Fabriken.

- a) Theoretische Vorbemerkungen über das Wesen und den Wert eines Monopoles .

Monopol-  
begriff

Angebots-  
monopol

Fastmono-  
pole

Unter einem Monopol versteht Philippovich das ausschliessliche Verfügungsrecht eines Wirtschaftssubjektes über einen Gegenstand, nach dem Nachfrage herrscht. Ich möchte sagen: Monopol ist das einheitliche Auftreten einer Machtpartei und zwar als Angebotsmonopol, wenn es in der Hand einer einzigen Person oder in einem geschlossen organisierten Verband vereinigt ist. Wenn im Folgenden von dem Monopolbegriff die Rede sein wird, ist darunter nur das Angebotsmonopol zu verstehen. Die Fälle, dass eine geschlossene Gesamtheit von Personen oder Unternehmungen das vollständige alleinige Verfügungsrecht über eine Ware innehaben, sind jedoch sehr selten. Daher sind in der Praxis nur monopolartige Gebilde vorhanden, wie Syndikate oder Konzerne oder Holding Companys, die ich als Fastmonopole bezeichnen möchte. Diese finden sich auch, wie sub b) dargestellt werden wird, in der Schallplattenindustrie. Diese Fastmonopole dirigieren die überwiegenden Mengen des Angebotes von einer Stelle aus auf den Markt, aber in der Regel bleibt ein Wettbewerb mit Aussenseiten bestehen. Inwieweit derselbe gerade bei der Schallplattenindustrie ganz unbedeutend ist, sollen die folgenden Ausführungen beweisen.

b) Das Angebotsmonopol in der Schallplattenindustrie .

Keine Neu-  
gründun-  
Gegenwärti-  
ger Zu -  
stand

In der Schallplattenindustrie liegt die Produktion nur bei einigen wenigen Konzernen, während die übrigen Unternehmungen wirtschaftliche<sup>h</sup> nur eine geringe Bedeutung haben. Es bleibt abzuwarten, ob nicht noch weitere Fusionen vorgenommen werden, so dass die Zahl der aussenstehenden Fabriken noch kleiner wird .

Abhängig-  
keit

Die kleineren Unternehmungen stehen in gewisser Abhängigkeit von den Grosskonzernen. Wir haben bei der Besprechung

Amortisation  
Wirtschafts-  
monopol

der Kartellvereinbarungen von der Schaffung eines Kampfreper-  
toires gesprochen. Die ungeheure Macht, welche hiermit in der Hand der Konzerne liegt, wird zur Zeit nicht ausgenutzt, da die Fabriken allgemein so gut beschäftigt sind, dass die gros-

Aussensei-  
ter

sen Unternehmungen keine Massnahmen treffen, wenn auch kleinere Fabriken bei der Schallplattenproduktion ihre Rechnung finden. Sobald sich jedoch die wirtschaftliche Situation ändert und der weitere Ausbau der Produktionsvergrösserungen in

Rechtliches  
Monopol

steigendem Masse seinen Fortschritt nimmt, dürften die grösseren Konzerne die kleineren Unternehmungen als störend empfin-

Zukunfts-  
prognose

den. Sobald dieser Fall eintritt, sind die kleineren Unternehmungen auf Gnade und Ungnade den grossen Konzernen ausgeliefert .

Wir sehen, dass bereits bestehende Fabriken, welche seit einer Reihe von Jahren ihre Existenzberechtigung nachgewiesen haben, mit der Möglichkeit rechnen müssen, ihre Selbst -

Keine Neu-  
gründun-  
gen

ständigkeit aufzugeben. Noch viel schwieriger liegt die Frage bei etwaigen Neugründungen. Die zur Zeit bestehenden kleineren Unternehmungen werden bei der augenblicklichen Wirtschaftslage eben noch geduldet; dagegen dürften neue Unternehmungen mit den allergrössten Schwierigkeiten zu rechnen haben, die so gross sein werden, dann, sofern nicht eine sehr bedeutende Kapitalmacht, verbunden mit aller-erstklassigen/technischen Kenntnissen, hinter solchen Neuunternehmungen steht, deren Scheitern von vorneherein auf der Hand liegt. Die Eigenart der

Zusammen-  
fassung  
Amortisation  
des Kapi-  
tals

Schallplattenproduktion bringt es mit sich, dass investiertes Aufnahmekapital oft erst nach Jahren amortisiert wird; hinzu kommt, dass nur dann grössere Umsätze zu erzielen sind, wenn ein umfangreiches Repertoire vorliegt. Es ist für ein neues Unternehmen beinahe unmöglich, innerhalb kurzer Zeit ein unbedingt notwendiges Standardrepertoire zu schaffen, ganz abgesehen von den sehr bedeutenden Summen, die hiezu notwendig sind.

Rechtliches  
Monopol

Weiter haben sich die bestehenden Fabriken gewisse Urheberrechte oder auch Patentrechte gesichert, ohne welche heute die Schallplattenindustrie nicht mehr auskommen kann. Sobald die bestehenden Fabriken einen Druck auf den Inhaber unumgänglich notwendiger Patente ausüben, dahingehend, diese neuen Unternehmungen auch gegen Bezahlung noch so grosser Gebühren nicht zu überlassen, ist auch aus diesem Grunde das Aufkommen von weiteren Unternehmungen der Schallplattenindustrie unmöglich.

Schallplat-  
tenindustrie  
als Schall-  
platten-  
industrie

phonographischen Branche darstellt, von deren Entwicklung die

Monopol in der  
Produktion

Darüber hinaus ist das gesamte Aufnahmeverfahren  
derart kompliziert, dass jahrzehntelange Erfahrungen not-  
wendig sind, um den heutigen technischen Ansprüchen zu ge-  
nügen. Diejenigen Personen, welche über derartige Kenntnisse  
verfügen, sind bereits von der bestehenden Industrie so drin-  
gend benötigt, dass für sie infolge ihrer hohen Gehälter kei-  
nerlei Veranlassung vorliegt, sich einem neuen Unternehmen  
zuzuwenden.

Zusammen-  
fassung

Es erscheint daher fragwürdig, ob es möglich sein  
sollte, dass weitere Schallplattenfabriken aufkommen können,  
vielmehr ist damit zu rechnen, dass kleine Unternehmungen un-  
tergehen werden.

### 13.) Die Nebenindustrie

#### a) Allgemeines

Schlüssel-  
industrie

Unter einer Schlüsselindustrie versteht man eine der-  
artige Industrie, die erst die Grundlage für andere Industrie-  
zweige bildet, z.B. die englische Webeindustrie für die engli-  
sche Konfektionsindustrie, die Ziegelindustrie für die Bauin-  
dustrie u.s.w.

Schallplat-  
tenindustrie  
als Schlüs-  
selindu-  
strie

Auch bei der Schallplattenindustrie trifft das eben Ge-  
sagte im gewissen Grade zu, als sie einen besonderen Zweig der  
phonographischen Branche darstellt, von deren Entwicklung die

übrigen phonographischen Industrien wesentlich abhängig sind.  
haben für das Inland in gleicher Weise wie für den Export eine  
grosse Bedeutung b) Die Nebenzweige .

Sprechma-  
schine als  
Parallel-  
industrie

Wenn ich im Zusammenhang mit der Schallplattenindustrie  
aa: Die Sprechmaschinenindustrie.  
.....

1. Die Produktion von Sprech-  
maschinen.  
hier von .....  
stehend gebe ich eine Aufstellung, welche Vergleichsweise den

Die Sprechmaschinenindustrie weist eine ähnliche Ent-  
wicklung auf wie die Schallplattenindustrie und steht dieser an  
Bedeutung nicht nach. Die Zusammengehörigkeit dieser beiden In-  
dustrien ist so innig, dass alle bedeutenden Schallplattenfabriken  
auch Sprechmaschinen herstellen.

Während nun die Schallplattenindustrie eine gewisse Mo-  
nopolstellung einnimmt und auf Grund der im vorgehenden Kapitel  
näher ausgeführten Schwierigkeiten nur mit einer geringen Konkur-  
renz zu rechnen hat und nur sehr wenig neue Firmen allmählich er-  
stehen, die es wagen, mit der bestehenden Industrie in Wettbewerb  
keine Mo-  
nopol-  
stellung wesentlich anders .

Ein grosser Teil der Musikgrossisten baut sich seine  
Spezialmaschinen allein, darüber hinaus existiert eine grosse Zahl  
verschie-  
denarti-  
ge Pro-  
duktion von Sprechmaschinenfabriken, die zum Teil sehr brauchbare Apparate  
herstellen. In diesen Fällen werden oft nur die einzelnen Teile  
bezogen und zusammengestellt. Auch diese Apparate, welche ledig-

1) vgl. Statistisches Jahrbuch für 1927/28 S.

lich aus den verschiedensten Fabrikaten zusammengestellt sind, haben für das Inland in gleicher Weise wie für den Export eine grosse Bedeutung .

Sprechmaschine als Parallelindustrie

Wenn ich im Zusammenhang mit der Schallplattenindustrie auch die Sprechmaschinenfabrikation betrachte, so ist es besser, hier von einer Parallel- als Nebenindustrie zu sprechen. Nachstehend gebe ich eine Aufstellung, welche vergleichsweise den Export von Sprechmaschinen und Schallplatten ausweist, angegeben in Reichsmark <sup>1)</sup> ;

Export-tabelle

Werte in 1000 Mk.

	1927	1926	1925
Sprechmaschinen	8.856	5.921	6.404
Platten	9.765	5.855	1.372

Plattentasche

Grosse Aufträge erhält die Papierindustrie von den Schallplattenfabriken. Jede Platte kommt in eine Plattentasche, die aus einem besonders zusammengesetzten Papier hergestellt

1) vgl. Statistisches Jahrbuch für 1927/28, S.

Export von  
Zubehörtei-  
len

In unserer Aufstellung ist auf diese Weise der indirekte Export von Apparat Zubehörteilen miterfasst, da diese in die Apparate eingebaut sind. Darüber hinaus werden auch einzelne Zubehörteile in grossen Mengen exportiert, insbesondere in diejenigen Länder, in welchen die Einfuhr fertiger Apparate einem hohen Zoll unterliegt .

Grosser In-  
landsabsatz

Geben uns schon die Exportziffern einen gewissen Anhaltspunkt für den Umfang der für den Sprechmaschinenbau tätigen Industrien, so müssen wir uns vergegenwärtigen, dass der Inlandsabsatz mindestens ebenso gross ist, wie die Ausfuhr .

## 2. Die Produktion von Sprechmaschinen- nadeln.

Nadeln als  
Hauptfabri-  
kations-  
zweig

Als Zubehörteile werden auch die Nadeln angesehen, welche von nur wenigen Fabriken hergestellt werden und für diese einen Hauptfabrikationszweig bedeuten. Die Sprechmaschinennadeln sind feinste Präzisionsarbeit , aus feinstem Stahl hergestellt, damit die Platten beim Abspielen möglichst geschont werden. Man stellt diese Nadeln in verschiedenen Stärken her , um damit die Lautstärke der Wiedergabe zu regulieren.

bb: Die Papierindustrie .

.....

Platten-  
tasche

Grosse Aufträge erhält die Papierindustrie von den Schallplattenfabriken. Jede Platte kommt in eine Plattentasche, die aus einem besonders zusammengesetzten Papier hergestellt wird , damit die Platten nicht etwa angegriffen werden.

Schallplatten-  
tenalben

Einige Papierfabriken stellen Schallplattenalben her, um darin Schallplatten möglichst sachgemäss aufzubewahren. Auch dieser Industriezweig erfreut sich steigender Bedeutung .

cc: Die Druckereien.  
.....

Verzeichnisse u. Etiket-  
ketten

Auch Druckereien werden laufend von der Schallplattenindustrie beschäftigt und zwar nicht allein, um allmonatlich die in vieltausendfacher Vervielfältigung erscheinenden Nachträge, das sind Verzeichnisse von Neuaufnahmen, zu drucken, sondern auch für Etiketten.

c) Zusammenfassung .

Beweis für die Schallplattenindustrie als Schlüsselindustrie

Es würde zu weit führen, wenn ich alle Industrien erwähnen wollte, welche durch die Schallplattenindustrie beschäftigt werden; ich begnüge mich, auf die wichtigsten Zusammenhänge hingewiesen zu haben, um darzutun, dass die Schallplattenindustrie geradezu als Schlüsselindustrie für eine Reihe wichtiger anderer Industriezweige anzusehen ist, somit finden durch sie indirekt auch eine weit grössere Anzahl Arbeitnehmer Beschäftigung, als dies auf Grund meiner im folgenden Hauptteil angestellten Untersuchungen der Anschein hat.